

MAXDATA



Unser Produkt ist Individualität
Geschäftsbericht 2005

Kennzahlen im Überblick

Alle Angaben nach IFRS in Mio. Euro	Veränderung 2005/2004	2005	2004	2003
Umsatz	-0,4%	657,4	660,0	654,9
Betriebsergebnis (EBIT)		-34,9	0,3	-15,0
Konzernjahresfehlbetrag		-39,6	-1,5	-20,7
Eigenkapital*	-23,5%	127,8	167,0	168,9
Bilanzsumme	-2,8%	277,1	285,0	294,1
Eigenkapitalquote*		46%	59%	57%
Cash-Flow	-244,7%	-26,2	-7,6	-25,4
Mitarbeiter	0,8%	1.243	1.234	1.225
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		-1,41	-0,05	-0,74
Aktienkurs (Hoch/Tief) (in Euro)		5,35/2,52	5,75/2,71	6,00/2,60

*Im Zuge der Anpassung an die geänderten IFRS-Anforderungen wurden die Vorjahreswerte an die Systematik angepasst.



Inhalt

- 04** Editorial
- 08** MAXDATA Aktie
- 12** Corporate Governance
- 16** Konzernlagebericht
- 26** Konzernabschluss
- 58** Organe
- 62** Finanzkalender/Kontakte
- 63** Impressum



Leidenschaftlicher Einsatz für die jeweils beste Lösung – dafür bürgen bei MAXDATA mehr als 10.000 Partner aus dem Fachhandel. Gemeinsam mit einer internationalen Konzernstrategie sowie einer intelligenten Produktion ermöglicht ihre Beratung eine Hardware, wie sie individueller nicht sein kann.



Bericht über das Geschäftsjahr 2005

Das 1987 gegründete Unternehmen gehört mit einem Umsatz von 657 Mio. Euro zu den führenden internationalen IT-Herstellern. 45 Prozent des Umsatzes entfallen auf das Ausland. In Deutschland ist es mit der Marke Belinea Marktführer im Monitorgeschäft. Bei Desktops, Servern und Notebooks rangiert die im Prime Standard notierte MAXDATA AG jeweils unter den Top Ten. Das mehr als 1.200 Mitarbeiter zählende Unternehmen konzentriert sich mit seinen Marken Belinea und MAXDATA auf den Geschäftskundenmarkt. Der Vertrieb erfolgt europaweit über ca. 10.000 ausgesuchte Fachhandels- und Systemhauspartner.

An die Aktionäre, Mitarbeiter und Freunde des Unternehmens

Sehr geehrte Damen und Herren,

die deutsche IT-Branche kennzeichnet ein widersprüchlicher Trend. Er prägte auch das zurückliegende Geschäftsjahr der MAXDATA AG. So konnte das Unternehmen einerseits seine Absatzzahlen im zweistelligen Bereich zum wiederholten Mal steigern. Das heißt: Nie hat MAXDATA mehr Desktops, Notebooks, Server und Flachbildschirme verkauft als im Jahr 2005. Andererseits aber setzt der allgemeine Preisverfall von Hardwareprodukten auch MAXDATA empfindlich unter Druck. Die Folgen sind ein stagnierender Umsatz und ein signifikanter Rückgang des Betriebsergebnisses.

Dieser Widerspruch trägt allerdings auch eine Chance in sich: Er zwingt zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit. MAXDATA begegnete diesem Erfordernis 2005 mit einer Reihe von strukturellen und personellen Maßnahmen, die im kommenden Jahr greifen sollen. So hat der Konzern zum Beispiel seine Produktionskapazität deutlich erweitert. Allein in eine neue Kommissionierungsanlage flossen Mittel in Höhe von 2,5 Millionen Euro. Ebenso wurden im Vertrieb die Weichen für mehr Wachstum gestellt. Im Geschäftsjahr 2006 sollen europaweit 100 neue Vertriebsmitarbeiter in einer verbesserten, noch effektiveren Organisationsstruktur ihre Arbeit aufnehmen.

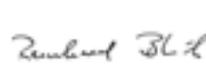
Mit diesen richtungsweisenden Maßnahmen ist MAXDATA auf dem richtigen Weg. Dass die Richtung stimmt, beweist auch ein Blick auf die Entwicklung der internationalen Konzernaktivitäten. Die Umsätze unserer Landesgesellschaften im europäischen Aus-

land wachsen kontinuierlich. Auch im zurückliegenden Jahr war dies wieder der Fall. In naher Zukunft wird ihr Anteil 50 Prozent des Gesamtumsatzes der MAXDATA AG betragen.

2006 wird für MAXDATA ein Jahr mit vielfältigen Innovationen im Produkt- und Serviceportfolio. Vom Angebot der Wettbewerber werden sie sich durch Eigenschaften abheben, die insbesondere im Geschäftskundenmarkt ausschlaggebend sind. Dazu zählen eine hohe Individualität und Anwenderfreundlichkeit sowie ein überzeugendes Preis-/Leistungsverhältnis.

Der Vorstand ist deswegen fest davon überzeugt, dass sich im Jahr 2006 die Entwicklung des Betriebsergebnisses deutlich verbessern wird. Eine Reihe weiterer Faktoren untermauert diesen Optimismus. Dazu zählen nicht zuletzt die Eckpfeiler unseres Geschäftsmodells. Die nachhaltige Konzentration auf den Markt professioneller Anwender, der indirekte Vertrieb und die Zwei-Marken-Strategie verleihen uns ein Know-how, eine Kundennähe und eine Flexibilität, die MAXDATA unverwechselbar machen. Außerdem haben die hochmoderne Fertigungsstätte im Herzen Europas mit ihrer individuellen Built-to-Order-Produktion, die anerkannt herausragende Logistik und der hohe Qualifikationsstandard unserer Mitarbeiter in der Vergangenheit gezeigt, dass MAXDATA zu Höchstleistungen fähig ist. Dies will MAXDATA auch in der Zukunft beweisen – mit Zuwächsen insbesondere beim Ergebnis.

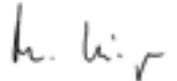
Der Name MAXDATA steht für ein Höchstmaß an Solidität. Dies spiegelt die Finanzverfassung des Unternehmens ebenso wider wie seine Positionierung im Markt für Business-Hardware. Zieht man zusätzlich die von verschiedenen Experten prognostizierten positiven konjunkturellen Tendenzen in Betracht, gibt es allen Grund, der MAXDATA AG und der Entwicklung ihres Börsenwertes zu vertrauen. Dieses Vertrauen zu rechtfertigen, ist unser unbedingtes Ziel.



Reinhard Blunck



Jürgen Renz



Thomas Stiegler



Qualität made in Germany – das ist es, was MAXDATA auszeichnet. Gefertigt wird am Produktionsstandort in Würselen bei Aachen. Penibelste Handarbeit und umfangreiche Qualitätskontrollen bilden die Basis für herausragende Produkte und maßgeschneiderte IT-Lösungen.



Die MAXDATA Aktie: Ein deutscher IT-Wert auf solidem finanziellen Fundament

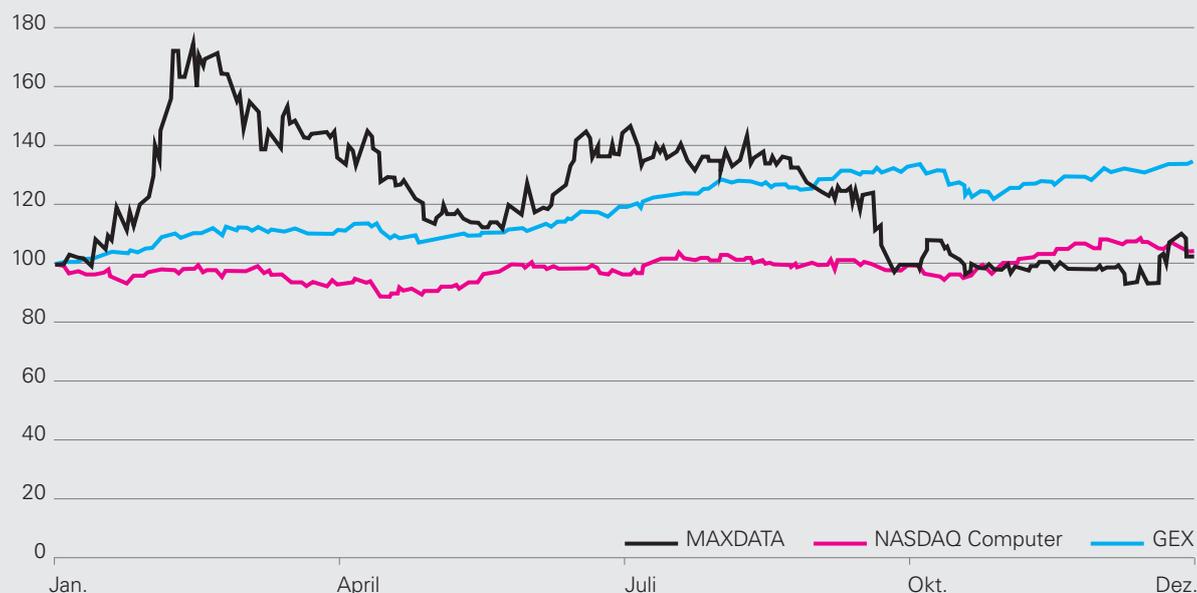
MAXDATA ist der einzige börsennotierte Computerhersteller, der seine unter der Markenbezeichnung MAXDATA vertriebenen Desktops, Notebooks und Server konsequent in Deutschland fertigt. Diese Entscheidung für den Standort Deutschland gilt unverändert seit der Unternehmensgründung 1987. Am Umsatz von 657,4 Millionen Euro im zurückliegenden Geschäftsjahr sind die Monitore des konzerneigenen Labels Belinea maßgeblich beteiligt. Seit Jahren ist die Marke die Nummer Eins im westeuropäischen Geschäftskundenmarkt.

Zu diesem herausragenden Erfolg tragen die internationalen Aktivitäten des Unternehmens außerordentlich bei: Insgesamt neun Landesgesellschaften positionieren den Konzern in verschiedenen Märkten Europas. Der Anteil der ausländischen Gesellschaften am Gesamtumsatz von MAXDATA steigt kontinuierlich: Im vergangenen Geschäftsjahr wuchs er um vier Punkte auf 45,2 Prozent.

Unbefriedigende Kursentwicklung 2005

MAXDATA Aktien wurden am 9. Juni 1999 erstmals an der Frankfurter Börse platziert und gehören seit dem 1. Januar 2003 dem Prime Standard an. Im Jahresverlauf gewann die Aktie nur leicht an Wert. Dem allgemein positiven Börsentrend des Jahres 2005 konnte sie aufgrund problematischer Marktbedingungen nicht folgen. Am 30. Dezember 2005 lag ihr Kurs bei 3,07 Euro und damit 2,3 Prozent über dem Niveau von 3,00 Euro zu Jahresbeginn.

Kursvergleich MAXDATA Aktie versus Indices 2005



Aktiensteckbrief 2005

ISIN Code	DE 000 658 130 9
Wertpapierkennnummer (WKN)	658 130
Ergebnis je Aktie (Euro)	-1,41
Höchstkurs (Euro)	5,35
Tiefstkurs (Euro)	2,52
Schlusskurs (Euro)	3,07
Anzahl Aktien (Stück)	29 Mio.

Transparente Investor Relations

Das Geschäftsjahr 2005 unterlag erneut einem massiven Preisverfall für Hardware. Die Prognostizierung des Geschäftsverlaufs zu Beginn des Berichtsjahres gestaltete sich daher als sehr schwierig. Gerade wegen dieser Problematik folgte MAXDATA 2005 in bekannter und bewährter Weise ihrem Prinzip, den Finanzmarkt jederzeit so transparent, zeitnah und ausführlich wie möglich zu informieren. Mit wichtigen Ad-hoc-Mitteilungen berichtet MAXDATA kontinuierlich über die Geschäfts- und Ertragslage des Konzerns. Darüber hinaus bietet die MAXDATA Homepage unter der Adresse **www.maxdata.de** Interessierten ein aktuelles und umfassendes Informationsinstrument. Auch die Jahreshauptversammlung erfüllt diesen Zweck. Am 26. April 2006 wird sie Anleger und weitere Zielgruppen detailliert über die unternehmerische Lage und Entwicklung unterrichten.

Die MAXDATA Aktionärsstruktur

Der größte Aktionär der MAXDATA AG ist die FoMax GmbH. Die Gesellschaft hält 47,7 Prozent der Anteile. Mittelbarer Gesellschafter der FoMax GmbH ist Siegfried Kaske, der auch als Aufsichtsratsvorsitzender der MAXDATA AG verantwortlich zeichnet. 20,9 Prozent der MAXDATA Aktien sind im Besitz des Firmengründers Holger Lampatz. 28,0 Prozent befinden sich in Streubesitz, die restlichen 3,4 Prozent hält das Unternehmen selbst.

Solide Unternehmensfinanzierung

MAXDATA ist nach wie vor ein überaus solide finanzierter Konzern. Mit einer Eigenkapitalquote von 46,1 Prozent verfügt der Vorstand über einen erheblichen Spielraum bei seinen unternehmerischen Entscheidungen. Im Verbund mit der konsequenten Positionierung von Produkten und Leistungen in den wichtigsten europäischen Märkten sowie einem validen Geschäftsmodell sind MAXDATA alle Voraussetzungen gegeben, um in Zukunft wieder gewinnorientiert zu wachsen und den Börsenwert des Unternehmens zu steigern.



MAXDATA Produkte durchlaufen schon während der Fertigung vielfältige Funktionstest bevor sie in der Qualitätsendkontrolle für die Auslieferung freigegeben werden.



Corporate Governance Bericht

Eine wirkungsvolle Corporate Governance ist ein wesentlicher Teil des Selbstverständnisses der MAXDATA AG. Dieser rechtliche und faktische Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens dient der umfassenden Vertrauensbildung auf Seiten der Investoren, Mitarbeiter und Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit.

Über die Corporate Governance der MAXDATA AG berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex (in diesem Zusammenhang) wie folgt:

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der MAXDATA AG haben am 21. Februar 2005 ihre jährliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben. Die nachfolgend im Wortlaut wiedergegebene Erklärung bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 und enthält die Erläuterung der beiden Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex:

„Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde und wird entsprochen mit folgenden Ausnahmen:

Der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden nicht gesondert vergütet (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 1 Satz 3). Die wesentlichen Aufgaben werden von dem Aufsichtsrat gemeinschaftlich wahrgenommen, so dass eine Regelung zur Vergütung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Ausschüssen derzeit nicht sachgerecht wäre.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 2 Satz 1). Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine fixe Vergütung in Höhe von 30.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das zweifache, der Stellvertreter des Vorsitzenden erhält das eineinhalbfache der Vergütung.“

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich am 20. September 2005 intensiv mit den am 2. Juni 2005 von der Regierungskommission beschlossenen Kodex-

Änderungen befasst. Nach der Erörterung der neuen Kodex-Fassung und ihrer Auswirkungen insbesondere auf den Geschäftsbericht und die 2006 abzugebende Entsprechenserklärung bekannten sich Vorstand und Aufsichtsrat dazu, allen geänderten bzw. neu eingeführten Empfehlungen nachzukommen. Am 17. Februar 2006 wurde die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz auf der Grundlage dieser Beratungen abgegeben. Sie wurde auf der MAXDATA Internetseite veröffentlicht. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen bezüglich des Kodex macht die MAXDATA AG fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich.

Vorstandsvergütung

Die Vorstandsvergütungen setzen sich aus den beiden Komponenten „Jahresgrundgehalt“ und „Tantieme“ zusammen. Mit den Vorständen der MAXDATA AG werden jährlich Zieltantiemen für das jeweilige Folgejahr vereinbart. Die Bemessung erfolgt durch den Personalausschuss des Aufsichtsrates unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Kriterien. Die Ermittlung der Zielerreichung und der Tantiemenhöhe geschieht auf der Basis des entsprechenden Jahresergebnisses. Die Auszahlung erfolgt mit dem Monatsgehalt bzw. aufgrund der Feststellung des Jahresabschlusses der Aktiengesellschaft. Der Anhang des Konzernabschlusses enthält unter Textziffer 27 nähere Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Im Rahmen des Aktienoptionsplans aus dem Jahr 1999 wurden dem Vorstandsmitglied Thomas Stiegler 3.000 Optionsrechte gewährt. Da der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die dem Optionsplan zugrunde gelegten Wertsteigerungen derzeit nicht erreicht, werden die Aktienoptionen im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 2) nicht bewertet.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in § 9.5 der Satzung geregelt und enthält keinen variablen Bestandteil.

Aufsichtsrat	
Siegfried Kaske, Vorsitzender	60.000 Euro
Dr. Heinrich Böhmer, Stellvertreter (bis 31.12.2005)	45.000 Euro
Claas Kleyboldt	30.000 Euro
Hans Reischl	30.000 Euro
Bernhard Scholtes	30.000 Euro
Klaus Wiegandt	30.000 Euro

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der MAXDATA AG müssen nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz den Erwerb bzw. die Veräußerung von Wertpapieren der MAXDATA AG ebenso melden wie ihnen nahe stehende Personen und weitere Mitarbeiter, die mit Führungsaufgaben betraut sind. Bis zum 31. Dezember 2005 sind der MAXDATA AG keine Meldungen zugegangen.

Anteilsbesitz und Aktiengeschäfte

Der Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat ergibt sich wie folgt:

Aktien und Optionen der Organe	Anzahl Optionen	Anzahl Aktien
Vorstand		
Reinhard Blunck	-	10
Jürgen Renz	-	-
Thomas Stiegler	3.000	637
Aufsichtsrat		
Siegfried Kaske	-	13.828.800 (indirekt)
Dr. Heinrich Böhmer	-	97.119
Claas Kleyboldt	-	8.258
Hans Reischl	-	-
Bernhard Scholtes	-	-
Klaus Wiegandt	-	-



In der Fertigung ist Individualität nur eine Seite der Medaille. Die andere markieren Qualität, Geschwindigkeit und Flexibilität. Möglich ist dies unter anderem durch ein besonderes Arbeitszeitmodell.

Durch die variablen Faktoren Mitarbeiterzahl, Arbeitsstunden, Tagesschichten und Produktionstage kann MAXDATA bei stabilen Kosten äußerst flexibel agieren.



Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005

Konjunktur, Markt und Wettbewerb

Das Geschäftsjahr 2005 war für MAXDATA abermals ein äußerst schwieriges Jahr. Zwar stellte die Expansion der gesamtwirtschaftlichen Produktion, wenn auch nicht ganz so kräftig wie 2004, nach wie vor einen stabilen Aufwärtstrend dar. Die deutsche Wirtschaft befand sich jedoch erneut in einer Konjunkturlaute. Die Krise der Informations- und Kommunikations-Branche, die zunächst rezessive weltwirtschaftliche Tendenz, das verstärkte Auftreten von „Schwellenländern“ im Innovationswettbewerb, ein schwacher US-Dollar und gestiegene Energiekosten haben die deutsche Wirtschaft enorm herausgefordert. Erschwerend kam hinzu, dass die Erholung der Weltwirtschaft und der stürmische Anstieg des Welthandels in Deutschland nicht zu einer Belebung der Inlandsnachfrage geführt haben.

Für die Weltwirtschaft war 2005 dagegen erneut ein gutes Jahr. Der Zuwachs der globalen gesamtwirtschaftlichen Produktion betrug rund 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Welthandelsvolumen expandierte sogar um 6,5 Prozent. Als Hauptmotoren des wirtschaftlichen Aufschwungs erwiesen sich erneut die USA und die südostasiatischen Volkswirtschaften, vor allem aber China. In den USA war die aktuelle Wirtschaftsentwicklung trotz der Beeinträchtigungen durch hurrikanbedingte Produktionsausfälle überraschend robust: Im Gesamtjahr 2005 konnte sie ein Wachstum von 3,6 Prozent aufweisen. Die wirtschaftliche Gesamtsituation in Deutschland wirkte sich auch auf die Wachstumsraten des IT-Marktes aus.

Während der Markt für Informations- und Kommunikationstechnologie in der Europäischen Union um 2,9 Prozent wachsen konnte, lag der Zuwachs der IT-Industrie in Deutschland bei 2,6 Prozent; wobei der Bereich Computer-Hardware lediglich einen Zuwachs in Höhe von 0,8 Prozent erreichen konnte. Hingegen lag die Wachstumsrate des IT-Marktes in der Europäischen Union für den Hardware-Bereich bei 2,1 Prozent. Damit konnte der Bereich Computer-Hardware 2005 sein Wachstum des vergangenen Jahres beibehalten.

Erfolgsfaktoren von MAXDATA

Mit der hochmodernen Fertigung in Würselen bei Aachen setzt MAXDATA Maßstäbe für eine effiziente IT-Produktion. Sie stellt auch bei großen Nachfrageschwankungen – etwa durch Großaufträge oder Auftragschübe infolge technischer Innovationen – immer eine kurze Lieferzeit bei hoher Termintreue sicher.

Um den steigenden Marktanforderungen gerecht zu werden, hat das Unternehmen seine Produktionsstätte im vergangenen Jahr weiter ausgebaut und 2,5 Mio. Euro in eine neue Kommissionierungsanlage investiert. Dadurch konnte die Produktionskapazität nochmals deutlich erhöht werden.

Für den Erfolg von MAXDATA im Markt sind folgende Faktoren entscheidend:

- der indirekte Vertrieb über ein dichtes und loyales Partnernetz
- die konsequente Fokussierung auf Geschäftskunden
- die Zwei-Marken-Strategie: Belinea für Monitore und MAXDATA für Desktops, Notebooks und Server
- mehr als 1.200 leistungsstarke und hoch motivierte Mitarbeiter
- das Produktionsprinzip Built-to-Order, das ein flexibles Reagieren auf Kundenwünsche ermöglicht
- der Produktionsstandort im Herzen Europas

Hauptzielgruppe von MAXDATA sind Unternehmen aller Branchen und jeder Größe sowie Behörden, Verbände und Institutionen. Das ermöglicht dem Unternehmen die starke Fokussierung aller Maßnahmen und erlaubt eine schlanke Unternehmens- und Kostenstruktur.

Vertriebsnetz dicht geknüpft

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor von MAXDATA ist die schlagkräftige Vertriebsstruktur. Ein Partnernetzwerk von rund 10.000 IT-Händlern und Systemhäusern – 5.500 in Deutschland und 4.500 im übrigen Europa – vertreibt die Produkte des Unternehmens. Das Leistungsspektrum der Vertriebspartner reicht von einer erstklassigen Beratung und Implementierung der Hardware über die Optimierung bestehender IT-Systeme bis hin zu Wartung und Reparatur. Damit gelingt es MAXDATA, die Produkte flächendeckend anzubieten und die Position des Unternehmens im Markt nachhaltig zu stärken.

Die Vertriebsmannschaft des Unternehmens wird im Hinblick auf die Wettbewerbssituation noch einmal deutlich verstärkt. Bis Ende 2006 wird MAXDATA europaweit 100 neue Vertriebsmitarbeiter im Innen- und Außendienst einstellen. Die Strukturen in diesem wichtigen Bereich wurden optimiert und noch stärker auf die Steigerung des Absatzes ausgerichtet.

Effiziente und qualitativ hochwertige Produkte

MAXDATA bietet hochwertige und effiziente Produkte an, die speziell auf die anspruchsvollen Kunden-

wünsche zugeschnitten sind. Sie überzeugen durch eine hohe Qualität und ein günstiges Verhältnis von Preis und Leistung. MAXDATA verzichtet bei ihren Produkten auf überflüssige Komponenten, die das Budget der Unternehmen unnötig belasten. Zudem sind die Produkte flexibel einsetzbar und lassen sich leicht in bestehende IT-Strukturen und -Systeme der Kunden integrieren.

Segmente

Im strategischen Kerngeschäft unterscheidet MAXDATA drei Segmente, die sich auf die beiden Marken Belinea und MAXDATA verteilen.

Belinea Monitore

Die Monitore der Marke Belinea werden nach Spezifikationen von MAXDATA von Fremdfertigern unter Einhaltung höchster Qualitätsansprüche assembliert und von MAXDATA vertrieben. In Deutschland ist derzeit jeder zehnte verkaufte Monitor ein Belinea. Damit ist Belinea bereits seit 10 Jahren Marktführer. Ein ähnliches Bild zeigt sich in Österreich.

In Spanien, Polen, Frankreich und der Schweiz ist es Belinea gelungen, Anteile am Geschäftskundenmarkt zwischen 5 Prozent und 10 Prozent zu erreichen.

MAXDATA PC-Systeme

Das Segment MAXDATA PC-Systeme umfasst die Assemblierung und den Vertrieb von Desktop-PCs und Notebooks. Diese Warengruppen wurden aufgrund ähnlicher Geschäftsprozesse zu einem Segment zusammengefasst. Das Segment behauptet in der DACH-Region (Deutschland, Österreich und Schweiz) einen Anteil von 6 Prozent vom Geschäftskundenmarkt.

MAXDATA Server-Systeme

Das Server-Segment trägt neben der Assemblierung und dem Vertrieb von Servern auch mit der Durchführung von Schulungen zum Ergebnis von MAXDATA bei. Ziel der Schulungen von Fachhändlern ist die Verbreiterung der Kundenbasis. Auch dieser Service hat dazu beigetragen, den MAXDATA Anteil am Geschäftskundenmarkt in der DACH-Region auf über 3 Prozent zu steigern.

Modernstes Built-to-Order-System in Europa

MAXDATA produziert drei Viertel ihrer Produkte nach dem Built-to-Order-Prinzip. Das bedeutet, dass Desktop-PCs, Notebooks und Server nach Auftragseingang gemäß dem Anforderungsprofil der Kunden „maßgeschneidert“ gefertigt werden. Durch dieses Prinzip kann MAXDATA sehr flexibel auf Kundenwünsche reagieren und kurze Lieferzeiten garantieren.

Steuerungsgrößen

Neben der Kennzahl EBIT (Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Zinsen und Steuern), die für die Steuerung der Produktions-, Service- und Verwaltungsgesellschaften verwendet wird, nutzt MAXDATA die Kennzahlen Rohertrag und OPEX (betrieblicher Gesamtaufwand) der Vertriebsgesellschaften. Insbesondere die Kennzahl Rohertrag wird durch die Unterkennzahlen Durchschnittspreis und Durchschnittsmarge pro Warengruppe auf die operative Ebene heruntergebrochen.

Insgesamt decken die Kennzahlen die primären Erfolgsfaktoren des Kerngeschäfts ab und ermöglichen umgehende Reaktionen auf die Geschäftsentwicklung.

In Mio. Euro	2002	2003	2004	2005
Umsatz	635,1	654,9	660,0	657,4
Materialaufwand	-541,0	-556,5	-565,9	-570,4
Rohertrag	94,1	98,4	94,1	87,0
OPEX	-86,0	-113,4	-93,8	-121,9
EBIT	8,1	-15,0	0,3	-34,9
Rohertragsmarge	14,8%	15,0%	14,3%	13,2%

Umsatz- und Absatzentwicklung

MAXDATA konnte ihre Absatzzahlen gegenüber dem Vorjahr in nahezu allen Produktgruppen erneut deutlich steigern. So wurden 18 Prozent mehr Server-Systeme, 14 Prozent mehr Notebooks, 12 Prozent mehr Desktop-PCs und 22 Prozent mehr Monitore am Markt abgesetzt.

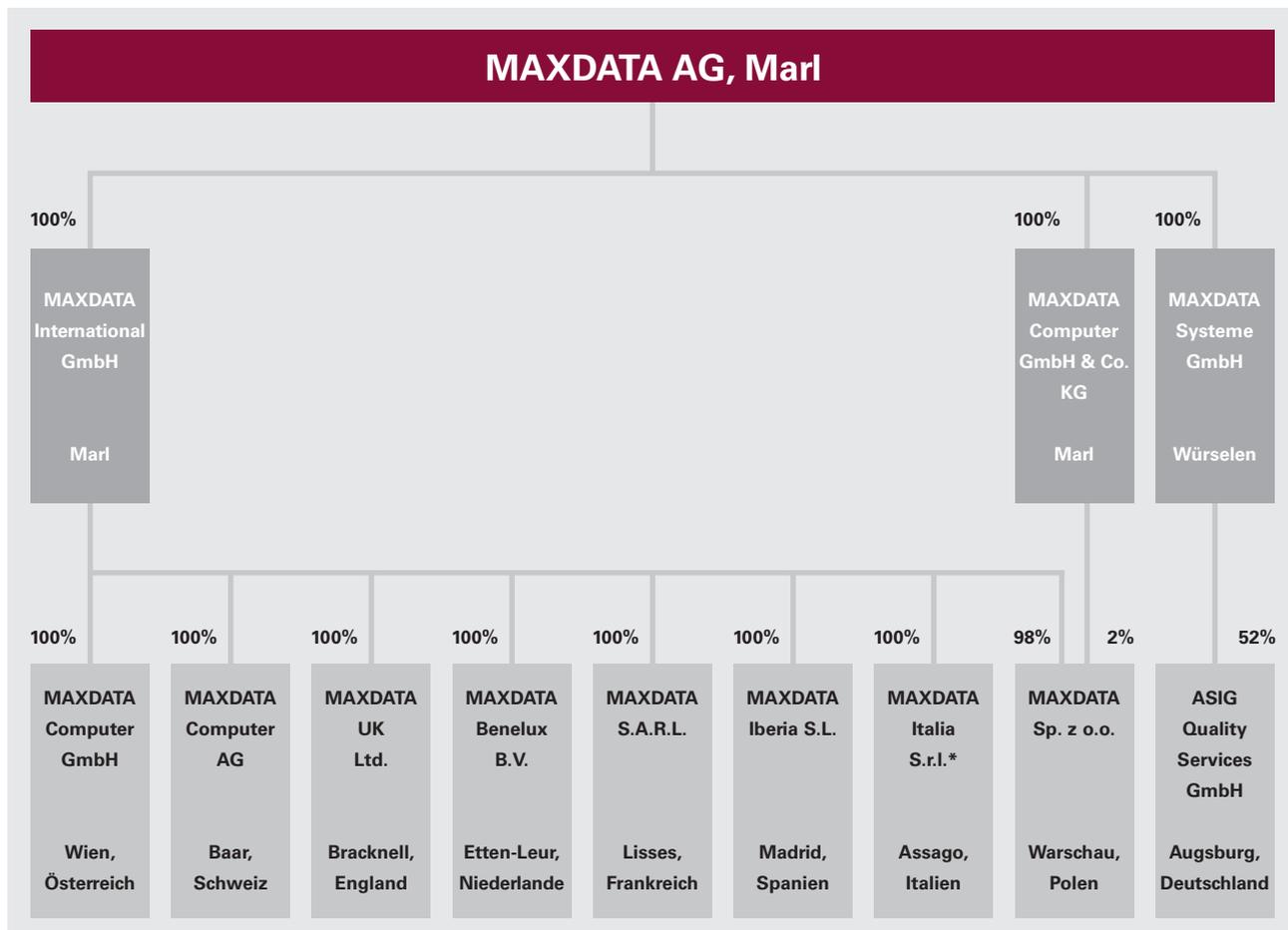
Bei TFT-Flachbildschirmen ergab sich sogar ein Absatzanstieg von 51 Prozent, während der Verkauf von CRT-Röhrenmonitoren im Zuge der allgemein sinkenden Nachfrage für diesen Monitortyp um 71 Prozent zurückging.

In dem für MAXDATA wichtigen Business-to-Business-Bereich hat der Konzern damit sowohl im PC-System- als auch im Monitor-Bereich seine Marktstellung in Deutschland auf Vorjahresniveau gehalten.

Der enorme Preisdruck insbesondere im Bereich TFT führte jedoch dazu, dass trotz der insgesamt erfreulichen Absatzsteigerungen der Umsatz bei 657,4 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 660,0 Mio. Euro) stagnierte und das gesetzte Umsatzziel verfehlt wurde.

Verkaufte Stückzahlen	2005	2004	Veränderung
CRT-Röhrenmonitore	83.077	283.940	-71 %
TFT-Flachbildschirme	1.361.811	900.182	51 %
Belinea Monitore	1.444.888	1.184.122	22 %
Desktop-PCs	409.381	366.737	12 %
Notebooks	95.960	84.473	14 %
MAXDATA PC-Systeme	505.341	451.210	12 %
MAXDATA Server-Systeme	15.073	12.753	18 %

Konzernstruktur mit den wesentlichen Gesellschaften



* Indirekte Beteiligung

Der Auslandsumsatz stieg 2005 auf einen Anteil von 45,2 Prozent vom Gesamtumsatz (Vorjahr: 41,2 Prozent) oder 297,2 Mio. Euro (Vorjahr: 272,1 Mio. Euro) an. Der Inlandsumsatz ging entsprechend auf 54,8 Prozent (Vorjahr: 58,8 Prozent) oder 360,2 Mio. Euro (Vorjahr: 387,9 Mio. Euro) zurück.

Seit dem Geschäftsjahr 2003 ist MAXDATA in acht europäischen Märkten außerhalb Deutschlands direkt vertreten. Über Distributionspartner vertreibt MAXDATA Belinea Monitore und MAXDATA PC-Systeme in weiteren 16 Ländern Europas, mit Schwerpunkt in Nord- und Osteuropa.

Vom gesamten Hardware-Umsatz entfielen 47,9 Prozent auf MAXDATA Computersysteme (Desktop-PCs, Notebooks und Server), der Geschäftsbereich Belinea Monitore trug mit 44,0 Prozent und der Bereich sonstige Produkte (Peripheriegeräte, Software und Dienstleistungen) mit 8,1 Prozent bei.



Ertragslage

Eine sinkende Rotertragsmarge bei im Vergleich zum Vorjahr gleichem Umsatzniveau, restrukturierungsbedingte Einzelaufwendungen zur Stärkung des Vertriebs und betriebliche Prozesse sowie eine außerordentliche Zuführung zu Rückstellungen für urheberrechtliche Abgaben für PCs führten zu einem EBIT von -34,9 Mio. Euro nach einem EBIT von 0,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Nachdem die Rotertragsmarge 2004 bei 14,3 Prozent lag, ist sie 2005 über alle Produktgruppen hinweg bei höheren Absatzzahlen auf 13,2 Prozent gefallen. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der immer aggressiveren Preispolitik des Wettbewerbs und hat maßgeblich zur Verfehlung des für das Geschäftsjahr 2005 geplanten Gewinnzieles beigetragen. Das negative Ergebnis setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

8,8 Mio. Euro Urheberrechtsrückstellung
4,0 Mio. Euro Restrukturierungskosten
22,1 Mio. Euro operativer Verlust

Unter Berücksichtigung eines mit dem Vorjahr vergleichbaren Finanzergebnisses (Finanzergebnis 2004: 421 TEUR, 2005: 559 TEUR) und von laufenden Ertragsteuern, die eine Wertberichtigung auf latente Steuern beinhalten, beläuft sich der Konzernjahresfehlbetrag danach auf 39,6 Mio. Euro nach einem Konzernjahresfehlbetrag von 1,5 Mio. Euro im Vorjahr. Insgesamt errechnet sich daraus ein Ergebnis von -1,41 Euro pro Aktie nach einem Ergebnis von -0,05 Euro pro Aktie im Jahr 2004.

Finanz- und Vermögenslage

Der Konzern verfügt aufgrund seiner Eigenkapitalquote von 46,1 Prozent (Vorjahr: 58,6 Prozent) über eine solide Finanz- und Vermögenssituation, die eine große finanzielle Unabhängigkeit gewährleistet. Die starke Kapitalstruktur wird auch unterstützt durch den langfristigen Anteil der Rückstellungen, der in voller Höhe auf Garantierückstellungen entfällt.

Eine gute Bilanzrelation zeigt auch das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen in Höhe von 249,5 Prozent (Vorjahr: 312,1 Prozent).

Das Anlagevermögen hat mit 51,1 Mio. Euro annähernd das gleiche Niveau wie 2004. Aufgrund der Planung für die kommenden zwei Jahre und der damit verbundenen Ergebniserwartung wurde der Aktivposten für latente Steuern um 4,0 Mio. Euro auf 2,4 Mio. Euro wertberichtigt.

Aufgrund gesteigener Absatzmengen und höherer Auftragseingänge wurde es erforderlich, die Vorräte um 26,7 Mio. Euro auf 86,8 Mio. Euro zu erhöhen, um die Verfügbarkeit weiterhin sicherzustellen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31. Dezember 2005 um 7,9 Mio. Euro auf 100,0 Mio. Euro gestiegen. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt –20,8 Mio. Euro (Vorjahr: –5,9 Mio. Euro). Die Finanzmittelbestände beliefen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 27,1 Mio. Euro (Vorjahr: 53,3 Mio. Euro).

MAXDATA verfolgt eine Finanzpolitik, die weitreichende finanzielle Flexibilität und jederzeitigen Zugang zu kurz- und mittelfristigen Finanzquellen bietet. Die tägliche Bündelung der europaweiten Liquidität ist ein wesentlicher Baustein, um die jederzeitige Zahlungsbereitschaft sicherzustellen und gleichzeitig die Einkaufsmacht von MAXDATA zu nutzen.

MAXDATA ist bei ihrer operativen Geschäftstätigkeit und den daraus resultierenden Finanzaktivitäten finanzwirtschaftlichen Marktpreisänderungen im Währungs- und Zinsbereich ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken betreibt MAXDATA ein systematisches Finanz- und Risikomanagement. Dazu werden am Markt übliche derivative Instrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden mit Finanzinstituten kontrahiert, deren Bonität MAXDATA laufend überwacht.

Investitionen

MAXDATA investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,5 Mio. Euro. Der Investitionsschwerpunkt lag wie bereits im Jahr 2004 auf Ersatzbeschaffungen für Fertigung und IT-Infrastrukturen. Im Bereich der Fertigung wurden 2,5 Mio. Euro in eine neue Kommissionierungsanlage investiert, die zur Effizienzsteigerung beiträgt. Neben den üblichen Ersatzbeschaffungen sind für das Jahr 2006 keine umfangreichen Investitionen geplant.

Belegschaft

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des MAXDATA Konzerns lag im Jahr 2005 bei 1.243 (Vorjahr: 1.234). Die Anzahl der Mitarbeiter im Ausland erhöhte sich um rund 10 Prozent auf 235 (Vorjahr: 214).

Ein Schwerpunkt der Personalarbeit 2005 war die Neuausrichtung der produkt- und vertriebsnahen Funktionen in Deutschland. In vorbereitenden Workshops wurden die Strukturen der Business-Units zusammen mit den Fachbereichen ausgearbeitet und umgesetzt. Zahlreiche Job-Rotationen zum Aufbau übergreifender Qualifikationen konnten damit gestaltet und realisiert werden. Die Business-Units, die unter den zwei Geschäftsfeldern Belinea und MAXDATA zusammengefasst wurden, integrieren heute die Funktionen von Produktmanagement, Produkt-Evaluierung und Einkauf/Disposition. Oberstes Organisationskriterium ist damit nicht mehr die reine Funktionalität, sondern die Produktnähe. Insgesamt ein wichtiger Schritt zur stetigen Professionalisierung der Gesamtorganisation.

In der zweiten Jahreshälfte standen die Vertriebsstrukturen, -prozesse und -systeme im Zentrum. Die involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prägen seitdem zwei Projekte: Sales-Automation und Sales-Push. Beide sind unabdingbare Voraussetzungen für ein kurzfristiges und stetiges Wachstum mit direkten Konsequenzen in der Tagesarbeit. Der Vertrieb wurde segmentiert und personell in den Führungsstrukturen verstärkt. In einer Pilotphase wurde das Provisionsystem geändert und neue wachstumsorientierte Anreizsysteme wurden geschaffen. Nach der Umsetzung in Deutschland ist für 2006 der Roll-out in den Auslandsgesellschaften geplant.

In der Personalentwicklung wurden 2005 149 Schulungsmaßnahmen mit 333 Teilnehmern umgesetzt. Die 2005 umgesetzte Bündelung der intern angebotenen Seminare und die Zielgruppenausrichtung haben sich bewährt. Kurzfristige Stornierungen konnten spürbar reduziert werden. Die intern gebuchten Qualifizierungsmaßnahmen ergaben ein positives Feedback.

2005 wurden insgesamt 50 Funktionen intern und extern ausgeschrieben. Bei den externen Ausschreibungen für Vertriebsaufgaben wurden sechs Assessment Center mit 72 Teilnehmern durchgeführt. Insgesamt 63 freie Stellen wurden extern besetzt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2006 hat die Zentralstelle für private Über spielungsrechte (ZPÜ) gegen MAXDATA und weitere rund 20 Hersteller und Händler von Personal Computern (PC) die Schiedsstelle beim Deutschen Patent- und Markenamt in München angerufen. Die ZPÜ als Vertreterin der Urheber von Film- und Musikwerken verlangt für jeden seit dem 1. Januar 2002 in der Bundesrepublik Deutschland veräußerten oder in Verkehr gebrachten PC eine pauschale Urheberrechtsabgabe von 18,42 Euro. Die ZPÜ begründet ihre Forderung damit, dass der PC ein Aufzeichnungsgerät sei. Die PC-Industrie als auch der Bundesverband Informati onswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) hält diese Forderung sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach für unbegründet. Dem steht zudem entgegen, dass die ZPÜ bereits heute für nahezu jeden PC eine Urheberrechtsabgabe erhält. Da bereits die heutigen PCs größtenteils mit einem eingebauten CD- und DVD-Brenner versehen werden, fallen schon jetzt urheberrechtliche Abgaben, ebenso wie auf CD- und DVD-Rohlinge, an. In Übereinstim mung mit BITKOM soll kurzfristig erreicht werden, dass das Schiedsverfahren stellvertretend für die PC-Branche im Rahmen eines Musterverfahrens geführt wird.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem wurde im Berichts jahr weiter entwickelt und den sich ändernden Bedin gungen angepasst. Dabei wurden die Systeme zur Risikofrüherkennung von den Abschlussprüfern ana lysiert und gemäß § 317 Abs. 4 HGB geprüft. Im Zu sammenwirken zwischen Vorstand und Aufsichtsrat auf Grundlage der Corporate Governance und der Entsprechenserklärung vom 21. Februar 2005 wer den Risiken mit geeigneten Instrumenten identifiziert und Maßnahmen zur Minimierung und Vermeidung von Risiken beschlossen.

Über dieses differenzierte, fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem werden Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen ermittelt, dokumentiert und bewertet. Anhand einer so genannten Risiko-Inventur werden bestandsgefährdende Risiken einerseits transparent gemacht, aber auch die Grundlage

geschaffen, die sich ergebenden Chancen zu erken nen und rechtzeitig zu nutzen.

Risiken des Geschäftsmodells

Wettbewerbsrisiken

Durch die Strategie der Fokussierung auf Geschäftskunden, die Zwei-Marken-Strategie und die indirekte Vertriebsstruktur hat MAXDATA bewusst Schwerpunkte gesetzt und Prioritäten sichtbar gemacht. Der Erfolg dieser Ausrichtung wird regelmäßig überprüft. Durch Beobachtung der Marktentwicklung wird si chergestellt, dass erforderliche Anpassungen recht zeitig vorgenommen werden. Die Chancen dieser Art der Marktbearbeitung überwiegen nach Einschät zung von MAXDATA unverändert die Risiken.

Beschaffungsrisiken

In der Beschaffung von Komponenten und Vorpro dukten ist die Gesellschaft ganz wesentlich auf Liefe ranten angewiesen. Die Einbeziehung Dritter schafft Risiken wie mangelnde Qualität, unerwartete Liefer schwierigkeiten oder unvorhergesehene Preiserhö hungen. Außerdem können aus den weltweiten Beziehungen zu Lieferanten unerwünschte Abhän gigkeiten entstehen.

Die MAXDATA Gruppe kauft überwiegend im asiati schen Raum ein. Mit Hilfe eines Lieferantencontrol lings wird MAXDATA ihre Lieferantenbeziehungen weiter optimieren. Mittels einer sorgfältigen Lieferantenaus wahl verfügt MAXDATA über eine Reihe von langjäh rigen Lieferbeziehungen, die zur Sicherstellung eines ausgewogenen Lieferanten-Portfolios ständig um neue Beziehungen ergänzt werden. Den Zugang zu rele vanter Technologie bewahrt MAXDATA durch ein sorg fältiges und erfahrenes Produktmanagement, das Trends im Beschaffungsmarkt mit den Wünschen und dem Bedarf der Unternehmenskunden abgleicht.

Qualitätsrisiken

Die Gesellschaft verfolgt konsequent einen hohen Qualitätsanspruch, betreibt im Rahmen des beste henden und zertifizierten Qualitätsmanagementsys tems nach DIN EN ISO 9001:2000 eine intensive Qualitätssicherung und setzt spezielle Testverfahren

vor Auslieferung der Produkte an ihre Kunden ein. Hierdurch erreicht das Unternehmen einen hohen Grad von Kundenzufriedenheit. In Verbindung mit dem Lieferantenportfolio sind die neu auferlegten Vertragsregelungen besonders im Hinblick auf die Qualitätsanforderungen hervorzuheben.

Währungsrisiken

Durch den überwiegend in US-Dollar fakturierten Wareneinsatz und den überwiegend in Euro fakturierten Umsatz ergeben sich für MAXDATA Währungsrisiken, die mittels einer abgestimmten Währungssicherungsstrategie begrenzt werden. In den Märkten Schweiz, Großbritannien und Polen ist MAXDATA auch mit Risiken aus Wechselkursschwankungen konfrontiert. Diesen begegnet MAXDATA mit den durchschnittlichen Volumina und Laufzeiten angepassten Absicherungsgeschäften; Verwendung finden die marktüblichen Finanzinstrumente, in erster Linie Währungsswaps zum Kauf oder Verkauf von Fremdwährung.

Bestandsrisiken

In der schnelllebigen IT-Branche ist es von großer Bedeutung, die Lagerbestände niedrig und die Lagerumschlagquoten hoch zu halten. Zusätzliche Brisanz erhält diese Aufgabe durch den ständigen Preisverfall der Vor- und Endprodukte. Das aktive Bestandsmanagement, die permanente Kontrolle der Lagerbestände und die ständige Beobachtung der Komponenten-Reichweiten sind wesentliche Bestandteile des Risiko-Früherkennungssystems in diesem Bereich. Darüber hinaus ermöglicht das Built-to-Order-System am Produktionsstandort Würseln eine direkt am Kundenbedarf ausgerichtete Produktionsstrategie.

Debitorenrisiken

Mit steigenden Insolvenzzahlen in Deutschland und Europa kommt einer Begrenzung des Forderungsausfallrisikos besondere Bedeutung zu. Durch ein kontinuierliches Warenkreditmanagementsystem und ein überwachtene Genehmigungs- und Kontrollverfahren ist MAXDATA im Debitorenmanagement erfolgreich. Hinzu kommt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kreditversicherungen. Das Forderungsmanagement bei MAXDATA ist restriktiv und

arbeitet mit einem stringenten internen Ratingsystem. Diese Maßnahmen gewährleisten eine konstant niedrige Forderungsausfallquote.

Risiken der Informationstechnik

Die Bedeutung der ständigen Verfügbarkeit von Hard- und Software für die Abwicklung der Unternehmensvorgänge hat in den letzten Jahren noch zugenommen. Durch externe wie interne Einflüsse unterliegt diese Verfügbarkeit einem potenziellen Risiko. Dieser Tatsache trägt MAXDATA mittels eines ständigen Monitorings und der Anpassung der Netzwerke und Systeme an sich ändernde Bedingungen Rechnung.

Risiken im Bereich Human Resources

MAXDATA gewährleistet mit Hilfe eines effizienten Personalmanagements, dass in allen Bereichen motivierte Mitarbeiter gefördert und gemäß ihren Neigungen und Begabungen eingesetzt werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit des MAXDATA Konzerns zu erhalten, wurden im Bereich der Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung vielfältige Maßnahmen konsequent umgesetzt.

Versicherungsrisiken

Durch weiterhin umfassende und effektive Versicherungspolice werden alle wesentlichen und versicherbaren Risiken und Gefahren gedeckt.

Prozess- und Kommunikationsrisiken

MAXDATA prüft kontinuierlich alle Prozesse auf Effizienz und Transparenz und begrenzt so das Risiko von Informationslücken bei Entscheidungsverantwortlichkeiten. In diesem Zusammenhang kommt auch einer immer wieder den aktuellen Gegebenheiten angepassten Kommunikation innerhalb und zwischen den Unternehmensbereichen große Bedeutung zu.

Prognosebericht

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für die Weltwirtschaft 2006 ein Wachstum von 3,1 Prozent. Einen positiven Beitrag hierzu dürfte der Rückgang der dämpfenden Effekte des Ölpreisanstiegs durch einen konstanten Ölpreis sowie der Außenhandel durch eine verbesserte preisliche Wettbewerbsfähigkeit liefern.

Für den Euro-Raum wird ein Wirtschaftswachstum von 2,0 Prozent erwartet.

In Deutschland prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute ein schwächeres Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund 1,2 Prozent.

Auch für das kommende Jahr wird von den Finanzmärkten kein durchgreifender Aufschwung prognostiziert. Hauptsächlich über den Export dürfte von der dynamischen Weltwirtschaft profitiert werden.

Wesentlich positiver sehen Marktforschungsinstitute die Entwicklung der weltweiten IT-Ausgaben im Jahre 2006. Sie rechnen hier mit einem Wachstum von 5,5 Prozent. Für den westeuropäischen Markt für Informationstechnik und Telekommunikation wird mit einem Wachstum von 3,7 Prozent gerechnet.

Hinsichtlich des für MAXDATA relevanten Hardware-Bereiches wird ein Wachstumsplus von 1,0 Prozent prognostiziert. Hierbei soll ein großer Investitionsbereich von etwa 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf den Umsatz mit Notebooks entfallen.

Trotz dieser insbesondere im Inland anspruchsvollen Rahmenbedingungen sieht der Vorstand erhebliches Potenzial in dem weiteren Ausbau des indirekten Vertriebs über Fachhändler im Inland sowie im weiteren konsequenten Ausbau der Marktposition im europäischen Ausland.

Das Unternehmen hat verschiedene Maßnahmenbündel ergriffen bzw. initiiert, um der 2005 unbefriedigenden Situation Rechnung zu tragen. Dabei zielen die Anstrengungen sowohl auf Wachstumssteigerung, Optimierung der Produkt- und Prozessqualität als auch auf nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Wachstumsimpulse werden aus dem signifikanten Ausbau des Vertriebs – 2006 sollen europaweit 100 neue Vertriebsmitarbeiter eingestellt werden – erwartet. Die Wirtschaftlichkeit soll unter anderem durch ein umfassendes Programm zur Optimierung der Einkaufspreise gesteigert werden.

Bei allen Segmenten geht das Unternehmen bezogen auf die erwarteten Absatzmengen von einer zweistelligen Wachstumsrate aus. Besonderes Absatzpotenzial wird bei Notebooks und Servern gesehen.

Die geplanten Investitionen liegen im niedrigen einstelligen Millionenbereich und können allesamt aus dem Cash-Flow der laufenden Geschäfte finanziert werden.

Insgesamt strebt der MAXDATA Konzern ein Umsatzniveau von 720-750 Mio. Euro und eine deutliche Ergebnisverbesserung für das Geschäftsjahr 2006 an.

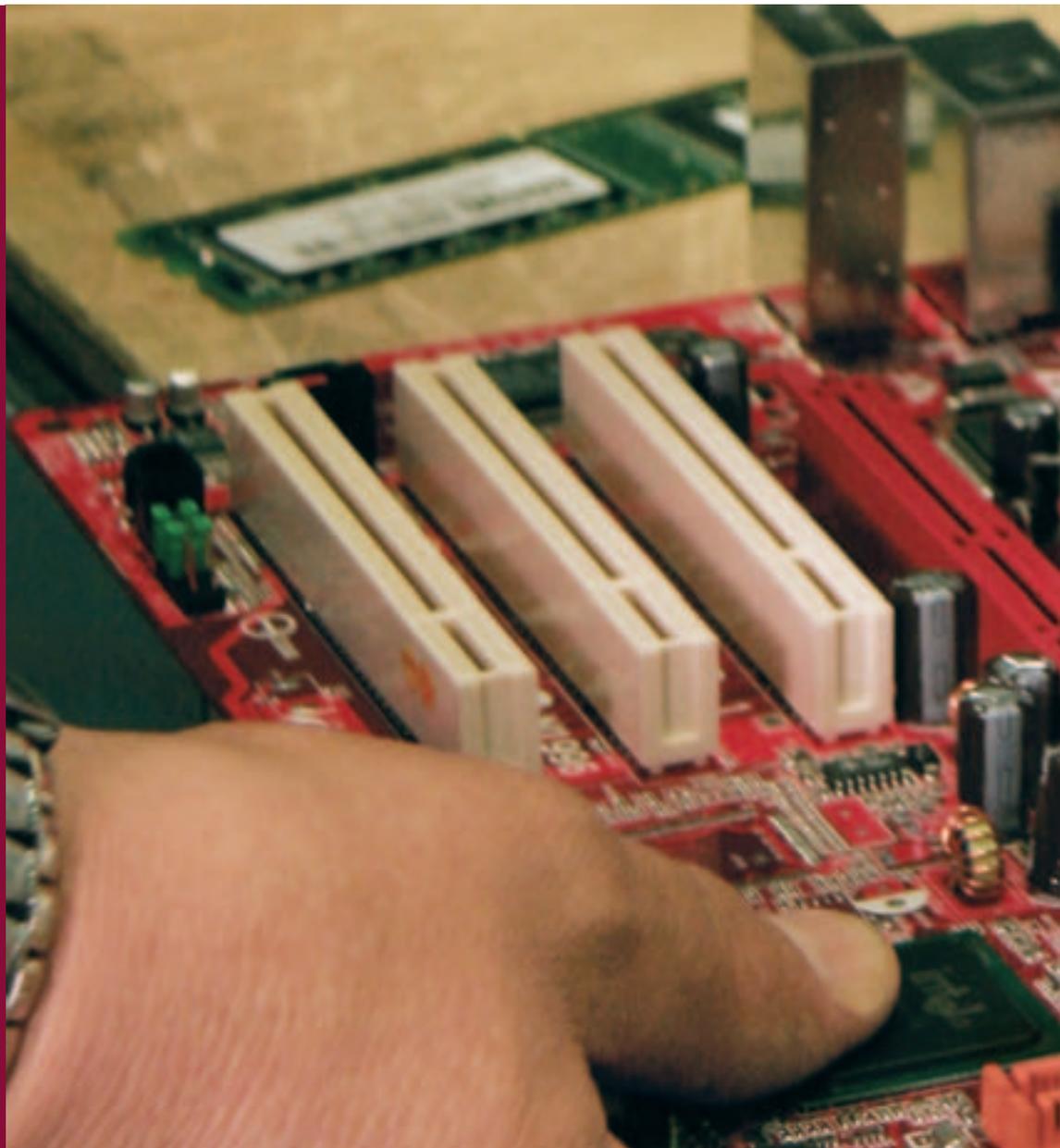
Ausblick

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des MAXDATA Konzerns und seiner Gesellschaften sowie auf wirtschaftliche Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die MAXDATA auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr kann MAXDATA für diese Angaben daher nicht übernehmen.

MAXDATA wird ihre Projekte zur Wachstumssteigerung und zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung konsequent umsetzen. Dabei hat MAXDATA nicht nur ihre Ziele für das Geschäftsjahr 2006 fest im Blick, sondern will auch mittel- bis langfristig eine führende Position an den strategisch wichtigen Märkten auf- und ausbauen.

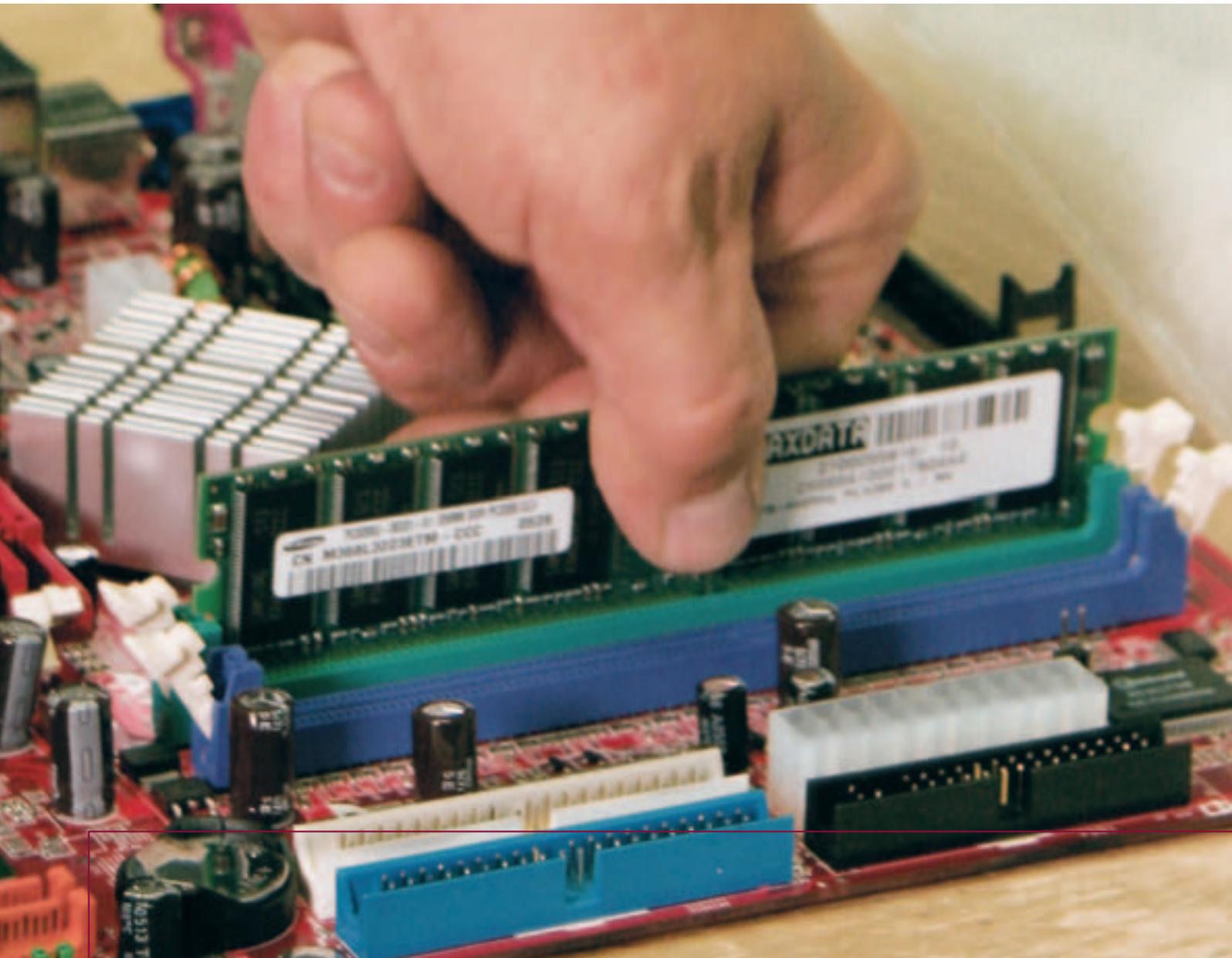
Marl, 30. Januar 2006

Reinhard Blunck Jürgen Renz Thomas Stiegler



MAXDATA fertigt ihre Geräte nach dem Built-to-Order-Prinzip. Das bedeutet: Kunden erhalten exakt die Konfiguration, die sie wünschen, Individual Technology eben.

Ausgeliefert werden die Produkte innerhalb von fünf Tagen, und das zu Standardkosten.



Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005

Inhalt

- 28** Konzernbilanz
- 30** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 31** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 32** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 34** Konzernanhang
- 57** Bestätigungsvermerk

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva	Anhang	2005 TEUR	2004 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(5)		
Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software		4.458	4.439
Geschäfts- oder Firmenwert		2.166	2.166
Geleistete Anzahlungen		0	1.219
		6.624	7.824
Sachanlagen	(6)		
Grundstücke und Gebäude		37.372	39.349
Technische Anlagen und Maschinen		2.791	486
Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.209	5.374
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3	263
		44.375	45.472
Finanzanlagen			
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(7)	138	174
Ausleihungen		65	59
		203	233
Latente Steuern	(21)	2.388	6.448
		53.590	59.977
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(8)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		43.020	33.632
Unfertige Erzeugnisse		127	63
Fertige Erzeugnisse und Waren		43.659	26.460
		86.806	60.155
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	99.987	92.133
– davon mit assoziierten Unternehmen TEUR 2 (2004: TEUR 4)			
Sonstige Vermögenswerte	(10)	7.230	14.860
Derivative Finanzinstrumente	(24)	535	47
Ertragsteuererstattungsansprüche		1.913	4.501
		109.665	111.541
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(11)	27.080	53.293
		223.551	224.989
		277.141	284.966

Passiva	Anhang	2005 TEUR	2004 TEUR
Eigenkapital			
Anteil des Konzerns			
Gezeichnetes Kapital	(12)	29.000	29.000
Kapitalrücklage	(13)	145.660	145.660
Accumulated Other Comprehensive Income		136	-48
Konzernbilanzverlust/-gewinn	(13)	-38.235	1.351
Eigene Anteile		-9.270	-9.270
		127.291	166.693
Anteile anderer Gesellschafter		471	346
		127.762	167.039
Langfristige Verbindlichkeiten			
Sonstige Rückstellungen abzüglich des kurzfristigen Anteils	(15)	7.906	5.667
Rechnungsabgrenzungsposten abzüglich des kurzfristigen Anteils	(17)	3.002	3.234
		10.908	8.901
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		93.046	73.596
Steuerrückstellungen	(14)	537	405
Derivative Finanzinstrumente	(24)	234	1.932
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(15)	25.612	15.976
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	14.847	12.957
Kurzfristiger Anteil des Rechnungsabgrenzungspostens	(17)	4.195	4.160
		138.471	109.026
		277.141	284.966

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2005 TEUR	2004 TEUR
Umsatzerlöse	(18)	657.387	660.020
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.593	190
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	20.580	19.876
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-568.425	-562.733
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-3.528	-3.396
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter		-48.441	-45.830
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-9.601	-9.509
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-7.143	-7.221
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	-77.318	-51.137
Betriebsergebnis		-34.896	260
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0	20
Zinserträge		1.217	1.118
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		0	-4
Andere Finanzerträge/-aufwendungen		0	7
Zinsaufwendungen		-698	-765
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		40	45
Ergebnis vor Ertragsteuern		-34.337	681
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	-4.921	-1.906
Ergebnis nach Ertragsteuern		-39.258	-1.225
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-329	-231
Konzernjahresfehlbetrag		-39.587	-1.456
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	(22)		
Konzernjahresfehlbetrag (in Euro)		-39.586.532,32	-1.455.724,53
Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		28.000.000	28.000.000
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		-1,41	-0,05
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	(22)		
Konzernjahresfehlbetrag (in Euro)		-39.586.532,32	-1.455.724,53
Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		28.000.000	28.000.000
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		-1,41	-0,05

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2005 TEUR	2004 TEUR
Jahresergebnis vor anderen Gesellschaftern zustehendem Gewinn, Ertragsteuern, Zinsen und Finanzerträgen/-aufwendungen	-34.896	260
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.143	7.221
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	11.875	-6.691
Verlust aus dem Abgang von Vermögenswerten des langfristigen Vermögens	34	44
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-27.165	-8.214
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	19.723	1.750
Erhaltene Zinszahlungen	1.292	1.194
Zinszahlungen	-698	-757
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	1.858	-681
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-20.834	-5.874
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	585	2.287
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-5.746	-6.564
Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	4.430
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-12
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-5.161	141
Zahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	0	-1.678
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-204	-143
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-204	-1.821
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-26.199	-7.554
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen	-14	-481
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	53.293	61.328
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	27.080	53.293
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27.080	53.293
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	27.080	53.293

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	
	TEUR	TEUR	
Stand 1. Januar 2004	29.000	145.660	
Other Comprehensive Income	0	0	
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	0	0	
Stand 31. Dezember 2004	29.000	145.660	
Other Comprehensive Income	0	0	
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	0	0	
Stand 31. Dezember 2005	29.000	145.660	

	Accumulated Other Comprehensive Income		Konzernbilanz- gewinn/-verlust TEUR	Eigene Anteile TEUR	Anteil des Konzerns TEUR	Anteil anderer Gesellschafter TEUR	Summe TEUR
	Kumulierte Währungskurs- differenzen TEUR	Marktbewertung von Finanz- instrumenten TEUR					
	434	0	2.807	-9.270	168.631	259	168.890
	-482	0	0	0	-482	0	-482
	0	0	-1.456	0	-1.456	0	-1.456
	0	0	0	0	0	87	87
	-48	0	1.351	-9.270	166.693	346	167.039
	-14	198	0	0	184	0	184
	0	0	-39.587	0	-39.587	0	-39.587
	0	0	0	0	0	125	125
	-62	198	-38.235	-9.270	127.291	471	127.762

Anmerkung: Summen exakt berechnet und anschließend auf TEUR gerundet

Konzernanhang für 2005

(1) Allgemeines

Die MAXDATA AG (MAXDATA) ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter der Nummer B 5552 eingetragen. MAXDATA ist eine börsennotierte Gesellschaft im Segment „Prime Standard“ im Regierten Markt in Frankfurt.

Der MAXDATA Konzern (nachfolgend der Konzern) betreibt die Herstellung und den Vertrieb von Computer-Systemen und Monitoren, die selbst oder von ausgewählten Lizenzproduzenten gemäß den konzern-eigenen Angaben und Qualitätsstandards gefertigt werden. Der Konzern verkauft Computer unter seiner eigenen Marke „MAXDATA“ und Monitore, die unter der eigenen Marke „Belinea“ vertrieben werden. Andere Computerperipherieprodukte werden vertrieben, um die Angebotspalette zu vervollständigen. Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern des Konzerns betrug im Jahre 2005 1.243 und im Jahre 2004 1.234. Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzerns ist Elbestraße 16, Marl, Deutschland.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 30. Januar 2006 vom Vorstand freigegeben.

(2) Erstmalige Anwendungen von Standards

2005 hat der Konzern die unten aufgeführten IFRS erstmalig angewendet, die für seine Geschäftstätigkeit relevant sind. Die das Geschäftsjahr 2004 betreffenden Angaben wurden – soweit gefordert – entsprechend der relevanten Vorschriften angepasst.

IAS 1 (revised 2003) Darstellung des Abschlusses
 IAS 2 (revised 2003) Vorräte
 IAS 8 (revised 2003) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Schätzungsänderungen und Fehler
 IAS 10 (revised 2003) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
 IAS 16 (revised 2003) Sachanlagen
 IAS 17 (revised 2003) Leasingverhältnisse
 IAS 21 (revised 2003) Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse

IAS 24 (revised 2003) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

IAS 27 (revised 2003) Konzern- und separate Einzelabschlüsse

IAS 28 (revised 2003) Anteile an assoziierten Unternehmen

IAS 32 (revised 2003) Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung

IAS 33 (revised 2003) Ergebnis je Aktie

IAS 39 (revised 2003) Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

IFRS 2 (issued 2004) Aktienbasierte Vergütungen

IFRS 3 (issued 2004) Unternehmenszusammenschlüsse

IAS 36 (revised 2004) Wertminderung von Vermögenswerten

IAS 38 (revised 2004) Immaterielle Vermögenswerte

Die erstmalige Anwendung von IAS 1, 2, 8, 10, 16, 17, 21, 24, 27, 28, 32, 33 und 39 (alle revised 2003) führte zu keinen erheblichen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.

IAS 1 hat die Darstellung von Minderheiten und andere Angabepflichten beeinflusst. Die Anwendung von IFRS 2 führt grundsätzlich zu einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für aktienorientierte Vergütungen. IFRS 2 ist retrospektiv anzuwenden für alle nach dem 7. November 2002 gewährten Eigenkapitalinstrumente, die zum 1. Januar 2005 noch nicht ausübbar waren. Für den Konzern ergaben sich aus der Erstanwendung keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, da alle Eigenkapitalinstrumente vor dem 7. November 2002 gewährt wurden.

Die erstmalige Anwendung von IFRS 3, IAS 36 (revised 2004) and IAS 38 (revised 2004) resultierten in einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode des Goodwills. Bis zum 31. Dezember 2004 wurde der Goodwill über einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren jährlich linear abgeschrieben und zu jedem Stichtag auf eine Indikation hinsichtlich außerplanmäßiger Abschreibungen überprüft.

Entsprechend der Bestimmungen des IFRS 3 stellte der Konzern die planmäßige Abschreibung des Goodwills ab dem 1. Januar 2005 ein. Die kumulierten Abschreibungen zum 31. Dezember 2004 wurden durch entsprechende Minderung der Anschaffungskosten des Goodwills eliminiert.

Ab dem Geschäftsjahr 2005 wird der Goodwill jährlich sowie wenn entsprechende Indikatoren vorliegen, auf Wertminderungsbedarf geprüft. Alle Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in Übereinstimmung mit den Übergangsbestimmungen des jeweiligen Standards erfolgt.

(3) Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, sind die folgenden:

Grundlagen

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Die Voraussetzungen des § 315 a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) werden eingehalten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter den Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen aufgeführt.

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließ-

lich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die Erstellung des Abschlusses erfolgt unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten; ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte oder Schulden, die alle nach dem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Käufe bzw. Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag erfasst.

Berichtswährung

Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung der konsolidierten Unternehmen und die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die MAXDATA AG und die Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Die Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile von Eigenkapital und Jahresüberschuss werden in der Bilanz und unterhalb der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode.

Konzerninterne Salden und Transaktionen und daraus resultierende nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in voller Höhe eliminiert. Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf Textziffer 29 verwiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen, die im Allgemeinen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 Prozent und 50 Prozent am Eigenkapital eines Unternehmens einhergehen, auf die die MAXDATA AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Darlehen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung

von Transaktionskosten entsprechen. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus dem der finanzielle Vermögenswert besteht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgeführt sind.

Der Konzern ist auf internationaler Ebene geschäftstätig, wodurch er erheblichen Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Minderung dieser Risiken. Derivative Finanzinstrumente gehören der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte an und werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung erfolgt durch Kreditinstitute mit Hilfe von Discounted Cash-Flow-Verfahren. Optionen werden mit Hilfe von Optionspreismodellen bewertet.

Gewinne und Verluste aus diesen Instrumenten werden im Periodenergebnis erfasst. Es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cash-Flow-Hedges zu erfassen.

Angaben über die Art der Finanzinstrumente einschließlich wesentlicher vertraglicher Vereinbarungen über Laufzeiten und sonstige Bedingungen, die die Höhe, die Zeitpunkte und die Wahrscheinlichkeit des Eintrittes künftiger Cash-Flows beeinflussen können, sind an anderer Stelle in diesem Anhang enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermö-

genswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzen variiert zwischen drei und acht Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den ursprünglichen wirtschaftlichen Nutzen vorhandener Softwaresysteme zu erhalten, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Erhaltung ausgeführt werden.

(c) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest (impairment test) unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungs-

kosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Jede dieser Cash-Generating-Units stellt die Investition des Konzerns in das erworbene Tochterunternehmen dar.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahmen von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Geschätzte Nutzungsdauer	
Gebäude	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3–15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash-Flows separat identifiziert werden können (Cash-Generating-Units).

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung, außer bei Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwerts, als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 entsprechend der Equity-Methode bilanziert.

Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an assoziierten Unternehmen vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Die Beschaffung von Vorräten wird mittels der Nettomethode bilanziert. Dies führt zu einer Bewertung der Vorräte unter Abzug von Skonti. Nicht in Anspruch genommene Skonti werden am Ende der Skontofrist als Zinsaufwand erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bestimmen sich im Wesentlichen auf der Basis der gewichteten Durchschnittskosten. Bei den fertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet, soweit die Auswirkung des Zeitwertes des Geldes nicht wesentlich ist. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen

Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Sonstige Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenso umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Geldmarktfonds mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von fünf oder weniger Monaten, sowie andere kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, mit ursprünglichen Laufzeiten von drei oder weniger Monaten, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage resultiert aus Zuzahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen und wird abzüglich der angefallenen Kosten für die Kapitalbeschaffung (nach Abzug von Steuern) ausgewiesen. Sie steht für Verrechnung mit anfallenden Verlusten und für Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln zur Verfügung.

Eigene Anteile sind die eigenen Aktien der Muttergesellschaft, die von dieser selbst gehalten werden. Der Erwerb der eigenen Aktien wird im Konzernabschluss als Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird kein Gewinn oder Verlust für den Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile ausgewiesen. Die Gegenleistung im Rahmen solcher Transaktionen wird im Konzernabschluss als Eigenkapitalveränderung erfasst.

Im Accumulated Other Comprehensive Income werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts

aus Cash-Flow-Hedges sowie Währungskursdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften erfasst.

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cash-Flows bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, werden im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Eigenkapital erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualschuld angegeben.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen werden mittels der Nettomethode bilanziert. Dies führt zu einer Bewertung unter Abzug von Skonti im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung. Am Ende der Skontofrist

werden nicht in Anspruch genommene Skonti als Zinsaufwand erfasst und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechend erhöht.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Gegenleistungen erfasst, die das Unternehmen vor dem Bilanzstichtag erhalten hat und die Umsätze oder andere Erträge für eine bestimmte Periode nach dem Bilanzstichtag darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Danach erfolgt eine zeitanteilige Erfassung als Umsatz oder anderer Ertrag über die Laufzeit der Leistungserbringung.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte erfasst.

Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der

Periode erfassten unterscheiden, werden grundsätzlich als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre Berichtswährung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden in den Bilanzen der von den ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis erstellten Abschlüsse werden zum Wechselkurs per Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen zu den an den Tagen der Geschäftsvorfälle geltenden Umrechnungskursen. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt.

Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in der der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist. Die Einbeziehung ausländischer Tochterunternehmen aus dem Euro-Raum in den Konzernabschluss führt nicht zu Währungskursdifferenzen.

Aktienoptionen

Der Belegschaft und der Unternehmensleitung der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften wurden Optionen auf den Erwerb von Stammaktien der Gesellschaft gewährt. Aktienoptionen werden als schwebende Geschäfte behandelt, bis sie vom Berechtigten der Option ausgeübt werden. Bei Ausübung der Optionen wird das Agio über dem Nennwert von 1 Euro je Aktie in die Kapitalrücklage eingestellt. Bisher sind keine Aktien nach dem Aktienoptionsprogramm ausgegeben worden. Es wird auf Textziffer 12 verwiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Nicht in Anspruch genommene Lieferantenskonti im Zusammenhang mit der Beschaffung von Vorräten werden am Ende der Skontofrist als Zinsaufwand erfasst.

Ertragsteuern

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Periodenergebnisses und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode ermittelt. Latente Steuern spiegeln die steuerlichen Auswirkungen temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steueransprüche und -schulden berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden.

Ein latenter Steueranspruch ist für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr

wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden sind anzugeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht im Abschluss angesetzt. Sie sind jedoch anzugeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

(4) Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2005 wurden keine Unternehmen gegründet, erworben oder verkauft.

(5) Immaterielle Vermögenswerte

	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt Immaterielle Vermögenswerte
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaftungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2004	15.308	2.068	0	17.376
Zugänge	1.164	1.342	1.219	3.725
Abgänge	-97	0	0	-97
Umbuchungen	25	0	0	25
Währungskursdifferenzen	1	0	0	1
31. Dezember 2004	16.401	3.410	1.219	21.030
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung				
1. Januar 2004	10.107	817	0	10.924
Abschreibungen für das Jahr	1.921	427	0	2.348
Abgänge	-92	0	0	-92
Umbuchungen	25	0	0	25
Währungskursdifferenzen	1	0	0	1
31. Dezember 2004	11.962	1.244	0	13.206
Anschaftungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2005	16.401	2.166	1.219	19.786
Zugänge	1.571	0	0	1.571
Abgänge	-64	0	0	-64
Umbuchungen	1.196	0	-1.219	-23
Währungskursdifferenzen	0	0	0	0
31. Dezember 2005	19.104	2.166	0	21.270
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung				
1. Januar 2005	11.962	0	0	11.962
Abschreibungen für das Jahr	2.765	0	0	2.765
Abgänge	-58	0	0	-58
Umbuchungen	-23	0	0	-23
Währungskursdifferenzen	0	0	0	0
31. Dezember 2005	14.646	0	0	14.646
Nettobuchwert 2005	4.458	2.166	0	6.624
Nettobuchwert 2004	4.439	2.166	1.219	7.824

Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt ausschließlich auf die ASIG Quality Services GmbH, Augsburg. Der jährliche Werthaltigkeitstest wurde zum 31. Dezember 2005 auf Grundlage des Kaufpreises für weitere Anteile an der ASIG durchgeführt. Der aktuelle Kaufpreis entspricht dem

dem beizulegenden Zeitwert vor Veräußerungskosten. Unter Berücksichtigung von Veräußerungskosten liegt der erzielbare Betrag über dem Buchwert der Beteiligung. Der Vertrag über den Anteilserwerb wurde im Dezember 2005 unterzeichnet und wird im Januar 2006 wirksam.

(6) Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt Sachanlagen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
1. Januar 2004	51.627	2.111	23.213	1.193	78.144
Zugänge	505	42	2.027	278	2.852
Abgänge	0	-160	-5.159	0	-5.319
Umbuchungen	440	2	186	-653	-25
Währungskursdifferenzen	0	0	34	0	34
31. Dezember 2004	52.572	1.995	20.301	818	75.686
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung					
1. Januar 2004	11.196	1.462	15.126	555	28.339
Abschreibungen für das Jahr	2.027	206	2.640	0	4.873
Abgänge	0	-159	-2.835	0	-2.994
Umbuchungen	0	0	-25	0	-25
Währungskursdifferenzen	0	0	21	0	21
31. Dezember 2004	13.223	1.509	14.927	555	30.214
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
1. Januar 2005	52.572	1.995	20.301	818	75.686
Zugänge	14	2.329	1.546	3	3.892
Abgänge	0	-7	-3.391	0	-3.398
Umbuchungen	0	197	89	-263	23
Währungskursdifferenzen	0	0	8	0	8
31. Dezember 2005	52.586	4.514	18.553	558	76.211
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung					
1. Januar 2005	13.223	1.509	14.927	555	30.214
Abschreibungen für das Jahr	1.991	221	2.167	0	4.379
Abgänge	0	-7	-2.779	0	-2.786
Umbuchungen	0	0	23	0	23
Währungskursdifferenzen	0	0	6	0	6
31. Dezember 2005	15.214	1.723	14.344	555	31.836
Nettobuchwert 2005	37.372	2.791	4.209	3	44.375
Nettobuchwert 2004	39.349	486	5.374	263	45.472

(7) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Unternehmen	Hauptgeschäfts- tätigkeit	Beteiligung in %
EMV Testhaus GmbH	Qualitätskontrolle und Source Inspection	30,0

EMV Testhaus GmbH ist eine Beteiligung der ASIG Quality Services GmbH. Die Gesellschaft wird im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

(8) Vorräte

Der Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungserlös ausgewiesen sind, beträgt 4.844 TEUR (Vorjahr: 2.109 TEUR). Wertberichtigungen von Vorräten in Höhe von 1.357 TEUR (Vorjahr: 5.229 TEUR) wurden als Aufwand erfasst.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2005 TEUR	2004 TEUR
Forderungen	101.560	94.129
abzüglich Wertberichtigungen	-1.573	-1.996
	99.987	92.133

Der Rückgang der Wertberichtigungen in Höhe von 423 TEUR (Vorjahr: 2.873 TEUR) setzt sich aus einer Einstellung in die Wertberichtigungen in Höhe von 260 TEUR (Vorjahr: 357 TEUR) und einer Herabsetzung der Wertberichtigungen in Höhe von 683 TEUR (Vorjahr: 329 TEUR) zusammen. Im Vorjahr war für den Rückgang der Wertberichtigungen ferner die Saldierung von Forderungen, Wertberichtigungen und Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten in Höhe von 2.901 TEUR verantwortlich.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für uneinbringliche Forderungen in

Höhe von 1.017 TEUR (Vorjahr: 983 TEUR) ausgewiesen. Diese enthalten neben den Einstellungen in die Wertberichtigungen Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von 757 TEUR (Vorjahr: 626 TEUR), denen Versicherungserstattungen in Höhe von 526 TEUR (Vorjahr: 361 TEUR) gegenüberstehen.

Für die Ermittlung der Wertberichtigung werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug auf die Bewertung der Einzelrisiken zum Forderungsbestand berücksichtigt.

(10) Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte	2005 TEUR	2004 TEUR
Forderungen aus Rückgriffs- ansprüchen gegen Geschäftspartner	1.925	3.081
Rechnungsabgrenzungsposten*	1.582	1.676
Umsatzsteuererstattungsansprüche	1.239	2.352
Debitorische Kreditoren	561	282
Forderungen aus Boni und Werbekostenzuschüssen	521	1.434
Forderungen aus Versicherungsansprüchen	190	497
Erstattungen von Vorlieferanten	0	2.284
Übrige*	1.212	3.254
	7.230	14.860

*Eine geänderte Berichtsform führte 2005 zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen in Höhe von 1.653 TEUR.

(11) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 23.798 TEUR (Vorjahr: 43.309 TEUR) sowie Geldmarktfonds mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von fünf oder weniger Monaten in Höhe von TEUR 3.282 (Vorjahr: 9.984 TEUR) enthalten.

(12) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft des Konzerns, MAXDATA, setzt sich aus 29.000.000 Inhaberk Aktien ohne Nennwert zusammen, die jeweils 1 Euro des Grundkapitals darstellen. Die Einlagen wurden vollständig einbezahlt.

Zum Bilanzstichtag hält MAXDATA 1.000.000 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 1.000.000).

	Ausgegebene Aktien Stück	Eigene Aktien Stück	Aktien im Umlauf Stück
31.12.2004	29.000.000	-1.000.000	28.000.000
31.12.2005	29.000.000	-1.000.000	28.000.000

Auf der Hauptversammlung der MAXDATA AG am 27. Mai 1999 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der MAXDATA AG von bis zu 480 TEUR (bedingtes Kapital I) durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien beschlossen. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, die Zeichnungsrechte der Mitarbeiter und des Vorstandes der MAXDATA AG, deren Tochtergesellschaften und der mit der MAXDATA AG verbundenen Gesellschaften und ihrer Tochtergesellschaften im Sinne der §§ 15 ff. des deutschen Aktiengesetzes (AktG) in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und den Niederlanden gemäß den Bedingungen, die in dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 beschlossen wurden, sicherzustellen.

Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit vorgenommen werden, als diejenigen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans für Mitarbeiter bezugsberechtigt sind, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Aktienoptionsplan

MAXDATA hat im Jahr 1999 zum Zeitpunkt des Börsengangs einen Aktienoptionsplan herausgegeben. Dieser Aktienoptionsplan sah die unentgeltliche Gewährung von Optionen an die Belegschaft und an Vorstandsmitglieder der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften zum Erwerb von maximal 480.000 Stückaktien nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 bis zum 31. Dezember 2000 vor. Der Optionsausübungspreis je Aktie von 31 Euro entspricht dem Emissionspreis der MAXDATA Aktie bei Erstemission. Die Optionsrechte im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms sind nur unter der Voraussetzung ausübbar, dass sich der Börsenkurs der MAXDATA Aktie monatlich durchschnittlich um wenigstens 1 Prozentpunkt bezogen auf den Emissionspreis, d. h. durchschnittlich um jährlich wenigstens 12 Prozentpunkte bezogen auf den Emissionspreis erhöht hat. Dies bedeutet, dass bei einer Optionsausübung der ersten Tranche von 30 Prozent der Optionsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt (9. Juni 2002) der Börsenkurs gegenüber dem Emissionspreis um 36 Prozentpunkte hätte gestiegen sein müssen. Sofern innerhalb der Wartezeit (3 Jahre ab dem 1. Börsenhandelstag) die Optionen nicht ausübbar wurden, weil die vorausgesetzten Wertsteigerungen der Aktie nicht erreicht wurden, werden die Optionen in der Folgezeit innerhalb der Verfallsfrist (bis einschließlich 8. Juni 2009) ausübbar, wenn sich der Börsenkurs der Aktie durchschnittlich monatlich um wenigstens 1 Prozentpunkt erhöht hat. Soweit der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die erforderliche Kurssteigerung um jährlich 12 Prozentpunkte zu den erstmalig möglichen Ausübungszeitpunkten nicht erreicht, werden die Optionen der zweiten und dritten Tranche zu dem Zeitpunkt ausübbar, an dem der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen den entsprechend fortgeschriebenen Börsenkurs erreicht.

Börsenkurs im vorgenannten Sinne ist der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor dem Zeitpunkt, der jeweils im Jahresabstand auf den ersten Börsenhandelstag folgt, ermittelt auf der Grundlage der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse. Soweit die erforderliche Börsenkurssteigerung erreicht wird, bleiben die so ausübbar gewordenen Optionen bis zum Ablauf der Verfallsfrist ausübbar, auch wenn der Börsenkurs später wieder sinken sollte. Zum 31. Dezember 2004 waren 67.824 Optionen zum Bezug von 67.824 Aktien ausgegeben. Fluktuationsbedingt hat sich die Anzahl der ausgegebenen Optionen zum 31. Dezember 2005 auf 61.384 verringert. Gemäß den angewandten Bilanzierungsmethoden erfolgt keine aufwandswirksame Erfassung des Aktienoptionsplans.

(13) Kapitalrücklage und Konzernbilanzgewinn/-verlust

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Aufgelder aus der 1999 durchgeführten Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang von MAXDATA.

Für das Jahr 2004 wurde keine Dividende ausbezahlt. Für das Jahr 2005 hat der Vorstand der MAXDATA AG keine Dividende vorgeschlagen.

(14) Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen.

(15) Sonstige Rückstellungen/ Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen/ Sonstige kurzfristige Rückstellungen	Gewährleistung TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand 1. Januar 2005	13.889	7.754	21.643
Zuführung im Geschäftsjahr	12.661	13.376	26.037
Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	-10.103	-3.411	-13.514
Auflösung im Geschäftsjahr	-489	-186	-675
Währungskursdifferenzen im Geschäftsjahr	14	13	27
Stand 31. Dezember 2005	15.972	17.546	33.518
Kurzfristig fälliger Anteil	8.066	17.546	25.612
Langfristiger Anteil	7.906	0	7.906

Gewährleistung

Der Konzern verkauft seine Computer und Monitore in der Regel mit drei Jahren Garantie. Das Management schätzt die Höhe der Rückstellung für zukünftige Garantiefälle basierend auf der historischen Inanspruchnahme der Garantie und berücksichtigt außerdem aktuelle Trends, die darauf hindeuten, dass die vergangenen Kosten sich von den zukünftigen unterscheiden könnten. Faktoren, die Auswirkungen auf die Kosten der erwarteten Garantiefälle haben kön-

nen, schließen den Erfolg der Produktions- und Qualitätsprogramme des Konzerns sowie Ersatzteile- und Arbeitskosten ein. Die Garantierückstellung berücksichtigt Reparatur- bzw. Prozesskosten, Ausfallraten und Rückerstattungen aus den Garantievereinbarungen mit den Vorlieferanten.

Zum 31. Dezember 2005 und 2004 hat der Konzern 15.972 TEUR bzw. 13.889 TEUR für voraussichtliche Gewährleistungsverpflichtungen in Zusammenhang mit Computern und Monitoren, die während der letzten 36 Monate vor dem jeweiligen Bilanzstichtag verkauft wurden, passiviert. Es wird erwartet, dass der überwiegende Teil dieser Gewährleistungsaufwendungen im kommenden Geschäftsjahr und die übrigen Aufwendungen innerhalb der beiden darauf folgenden Geschäftsjahre anfallen werden.

Sonstige

Sonstige Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellung für urheberrechtliche Geräteabgaben mit 14.972 TEUR (Vorjahr: 3.923 TEUR). Das Oberlandesgericht München hat am 15. Dezember 2005 eine Entscheidung des Landgerichts München vom 23. Dezember 2004 bestätigt. Hiernach muss rückwirkend ab 2001 eine Urheberrechtsabgabe in Höhe von 12,00 Euro pro PC an die Verwertungsgesellschaft (VG) Wort gezahlt werden. Bisher wurde eine Abgabe in Höhe von 8,00 Euro pro PC ab 2003 zurückgestellt. Der Zeitpunkt eines Mittelabflusses hängt von der Dauer des letztinstanzlichen Verfahrens ab. Darüber hinaus sind in den sonstigen Rückstellungen Boniverpflichtungen in Höhe von 1.800 TEUR (Vorjahr: 2.447 TEUR) ausgewiesen, die im Geschäftsjahr 2006 zu Mittelabflüssen führen.

(16) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2005 TEUR	2004 TEUR
Umsatzsteuer	6.562	5.139
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	3.833	3.118
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.394	1.356
Lohn- und Kirchensteuer	687	629
Kreditorische Debitoren	423	538
Übrige*	1.948	2.177
	14.847	12.957

*Die Ausgliederung der derivativen Finanzinstrumente aus den übrigen sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten führte 2005 zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen in Höhe von 1.932 TEUR.

(17) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft abgegrenzte Einnahmen aus „Schutzbriefen“ in Zusammenhang mit der Gewährung von erweiterten Garantieleistungen. Die Zahlungseingänge werden im Zeitpunkt der Ausgabe der Schutzbriefe vereinnahmt; die Abgrenzung erfolgt linear über den Garantiezeitraum. Den Erträgen aus der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens stehen die laufenden Aufwendungen aus den erweiterten Serviceleistungen im Zusammenhang mit den „Schutzbriefen“ gegenüber.

(18) Umsatzerlöse nach geographischen Gebieten und nach Produktgruppen

Umsatzerlöse nach geographischen Gebieten	2005		2004	
	TEUR	%	TEUR	%
Inland	360.224	55	387.865	59
Ausland	297.163	45	272.155	41
	657.387	100	660.020	100

Umsatzerlöse nach Produktgruppen	2005		2004	
	TEUR	%	TEUR	%
Computer	314.873	48	326.031	49
Monitore	289.307	44	284.529	43
Übrige	53.207	8	49.460	8
	657.387	100	660.020	100

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2005 TEUR	2004 TEUR
Währungskurserträge	10.514	9.770
Werbekostenzuschüsse von Lieferanten	4.070	4.117
Erträge aus Servicepauschalen	3.602	2.802
Versicherungserstattungen	840	1.576
Übrige	1.554	1.611
	20.580	19.876

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2005 TEUR	2004 TEUR
Werbekosten	12.968	13.212
Währungskursverluste	11.505	9.144
Transportkosten (Warenzustellung)	10.891	10.276
Urheberrechtsabgabe	8.792	0
Raumkosten/Reparatur/Wartung	6.495	6.247
Gewährleistungen	5.437	-5.181
Honorare	4.063	3.173
Versicherungen	1.973	2.004
Kommunikationskosten	1.783	1.946
Miete/Leasing	1.571	1.336
Forderungsausfall/ Einstellung Wertberichtigung	1.017	983
Übrige	10.823	7.997
	77.318	51.137

Die Urheberrechtsabgabe in Höhe von 8,8 Mio. Euro betrifft die aufgrund des Urteils des Oberlandesgerichts München zusätzlich erforderlich gewordene Rückstellung für urheberrechtliche Geräteabgaben auf PCs.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Hauptbestandteile des bilanzierten Ertragsteueraufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung sind wie folgt:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2005 TEUR	2004 TEUR
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-861	-1.922
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	4.486	-1.149
Erhöhung/Minderung der aktivierten latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge	-8.546	1.165
	-4.921	-1.906

Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zusammengefasster Steuersatz von 39 Prozent verwendet.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2005 TEUR	%	2004 TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	-34.337	100,0	681	100,0
Steuern zum inländischen Steuersatz	13.391	-39,0	-266	-39,1
Steuereffekte aus abweichenden ausländischen Steuersätzen sowie ausländischen Verlusten ohne Aktivierung von latenten Steuern	-1.423	4,1	-3.666	-538,3
Veränderung des latenten Steueranspruchs	-4.060	11,8	16	2,3
Steuereffekte aus inländischen Verlusten ohne Aktivierung von latenten Steuern	-12.759	37,2	1.762	258,7
Effekte aus Steuern für Vorjahre	-70	0,2	251	36,9
Sonstige Effekte	0	0,0	-3	-0,4
Steueraufwand	-4.921	14,3	-1.906	-279,9

Die latenten Steueransprüche/-schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Latenter Steueranspruch		
Steuerliche Verlustvorträge Inland	2.244	10.790
Unterschiede aus der Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden	388	348
Gesamt	2.632	11.138
Latente Steuerschuld		
Unterschiede aus der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie aus Konsolidierung	-244	-4.690
Gesamt	-244	-4.690
Latenter Steueranspruch (netto)	2.388	6.448

Es wurde eine Saldierung des latenten Steueranspruchs und der latenten Steuerschulden gemäß IAS 12 vorgenommen. Die Ermittlung des latenten Steueranspruchs erfolgte auf Basis der Planungen der zwei folgenden Geschäftsjahre. Es wird erwartet, dass sich die latenten Steuern erstmals nach Ablauf von 12 Monaten realisieren.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Inland körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 277,1 Mio. Euro (Vorjahr: 208,7 Mio. Euro) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 87,0 Mio. Euro (Vorjahr: 53,4 Mio. Euro), für die kein latenter Steueranspruch in der Bilanz aktiviert ist. In den Auslandsgesellschaften bestehen Verlustvorträge in Höhe von 32,6 Mio. Euro (Vorjahr: 23,6 Mio. Euro), für die zum Bilanzstichtag kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde. Die nicht angesetzten latenten Steueransprüche betragen 93,4 Mio. Euro (Vorjahr: 68,3 Mio. Euro).

(22) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ist mittels Division des den Aktionären zustehenden Perioden-

ergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien zu ermitteln.

Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie wäre der den Aktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich in Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, zu bereinigen. Die Anzahl der Stammaktien ist gleich der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien plus der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien, welche auf Grund der Umwandlung aller verwässernden potenziellen Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienbezugsrechten in Stammaktien gilt mit dem Periodenbeginn oder, falls später, an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt werden, als erfolgt.

Da der Kurs der MAXDATA Aktien im Geschäftsjahr und im Vorjahr niedriger als der Ausübungspreis gemäß Aktienoptionsplan war, ergibt sich für das Geschäftsjahr und das Vorjahr kein Verwässerungseffekt.

	Konzernjahres- fehlbetrag TEUR	Gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien	Ergebnis je Aktie Euro
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2005	-39.587	28.000.000	-1,41
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2004	-1.456	28.000.000	-0,05

(23) Segmentinformation

Angaben zu den geographischen Segmenten nach Absatzmärkten (TEUR)	Inland		Ausland		Konsolidierung		Summe	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Externe Verkäufe	360.224	387.865	297.163	272.155	0	0	657.387	660.020
Verkäufe zwischen den Segmenten	253.617	227.872	0	0	-253.617	-227.872	0	0
Erträge	613.841	615.737	297.163	272.155	-253.617	-227.872	657.387	660.020
Segmentergebnis	-21.175	10.904	-13.721	-10.644	0	0	-34.896	260
zzgl. Finanzergebnis							559	421
abzgl. Ertragsteuern							-4.921	-1.906
abzgl. anderen Gesellschaften zustehender Gewinn							-329	-231
Konzernergebnis							-39.587	-1.456
Segmentvermögen*	253.439	245.847	93.013	79.208	-73.815	-51.271	272.637	273.784
zzgl. Finanzanlagen*							203	233
zzgl. Latente Steuern und Ertragsteuererstattungsansprüche							4.301	10.949
Total Aktiva							277.141	284.966
Segmentsschulden	126.181	85.323	96.476	83.470	-73.815	-51.271	148.842	117.522
zzgl. Finanzverbindlichkeiten							0	0
zzgl. Latente Steuern und Steuerrückstellungen							537	405
zzgl. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter							471	346
Total Verbindlichkeiten							149.850	118.273
Investitionen	5.104	6.091	358	486	0	0	5.462	6.577
Abschreibungen	-6.545	-6.758	-598	-463	0	0	-7.143	-7.221
Nicht zahlungswirksame Auf- wendungen außer Abschreibungen	-2.180	250	-201	151	0	0	-2.381	401
Anteiliges Periodenergebnis aus assozierten Unternehmen	40	45	0	0	0	0	40	45
Anteile an assoziierten Unternehmen	138	174	0	0	0	0	138	174

*Eine geänderte Berichtsform führte 2005 zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen in Höhe von 24 TEUR.

Die geographische Zuordnung zu den Segmenten Inland und Ausland erfolgt nach dem Sitz der jeweiligen Einzelgesellschaften, wobei die MAXDATA International GmbH als Muttergesellschaft der ausländischen Tochtergesellschaften dem Ausland zugerechnet wird.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Sachanlagen werden zu Restbuchwerten übertragen.

Angaben zu den Geschäftssegmenten (TEUR)	Monitore		Computer		Andere Bereiche/ nicht zugeordnet		Summe	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Externe Verkäufe	289.307	284.529	314.873	326.032	53.207	49.459	657.387	660.020
Segmentvermögen*	96.870	81.252	95.546	111.771	80.221	80.761	272.637	273.784
Investitionen	0	0	0	825	5.462	5.752	5.462	6.577

*Eine geänderte Berichtsform führte 2005 zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen in Höhe von 24 TEUR.

Das Geschäftssegment „Monitore“ beinhaltet CRT- und TFT-Monitore, dem Bereich „Computer“ werden PC-Systeme, Notebooks und Server zugeordnet.

Die Zuordnung des Segmentvermögens sowie der Investitionen zu den einzelnen Geschäftssegmenten erfolgt nur bei eindeutig zuordnenbaren Bereichen, ansonsten wird das Segmentvermögen dem Geschäftssegment „Andere Bereiche“ zugeordnet.

(24) Finanzinstrumente

Wechselkursrisiken

Die vom Konzern getätigten Käufe von Rohstoffen, Bauteilen und Waren erfolgen größtenteils in US-Dollar, während die Verkäufe überwiegend in anderen Währungen vorgenommen werden. Der Konzern schließt bei der Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus Cash-Flows aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisengeschäften ab.

Unter anderem erfolgt eine Wechselkurssicherung durch den Kauf von US-Dollar per Kasse im Voraus. Teilweise werden diese US-Dollar bis zu ihrer Verwendung mittels Currency-Swaps wieder in Euro getauscht. Darüber hinaus werden Fremdwährungen per Kasse im Voraus verkauft und bis zu ihrem Eingang mittels Currency-Swaps wieder zurückgekauft. Ebenfalls werden Käufe und Verkäufe von Fremdwährungen auf Termin durchgeführt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können entstehen, wenn Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen gegen-

über dem Konzern bei Fälligkeit zu erfüllen. Zur Steuerung dieses Risikos nimmt der Konzern regelmäßig Einschätzungen zur Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor.

Des Weiteren werden Liquiditätsrisiken durch bestehende Kreditlinien in Höhe von 50.000 TEUR gedeckt.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, wird durch Kreditlimits, Genehmigungs- und Kontrollverfahren begegnet. Zur Deckung des Ausfallrisikos besteht darüber hinaus eine Kreditversicherung.

Die Höhe der für den Konzern bestehenden Ausfallrisiken ergibt sich aus dem gesamten Forderungsbestand. Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung der Kreditversicherungsdeckung entspricht in etwa dem Gesamtwert der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Für den Konzern bestehen keine außergewöhnlichen Ausfallrisiken hinsichtlich einzelner Vertragspartner oder Gruppen von Vertragspartnern.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion unter Dritten (ausgenommen erzwungene Veräußerungen oder Liquidationen) getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen, der Analyse von diskontierten Cash-Flows oder Optionspreismodellen zu ermitteln. Der Buchwert ist der Wert, zu dem die Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die in der Bilanz ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten und -forderungen gehalten.

Im Jahre 2005 wurde ein Gewinn von 421 TEUR (Vorjahr: 958 TEUR Verlust) aus Derivaten, die zur Absicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen gehalten wurden, realisiert. Gegenläufige Effekte ergaben sich bei der Zahlung von Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen.

Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Currency-Swaps und Termingeschäfte.

Es bestanden zum Stichtag Currency-Swaps über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen in Höhe von nominal 55.350 TEUR (Vorjahr: 64.431 TEUR), deren beizulegender Zeitwert 233 TEUR (Vorjahr: -1.885 TEUR) betrug. Des Weiteren bestanden zum Stichtag Termingeschäfte über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen in Höhe von nominal 24.134 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), deren beizulegender Zeitwert 68 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) betrug. Die Restlaufzeit dieser Swaps und Termingeschäfte lag zum Bilanzstichtag unter 3 Monaten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Buchwert der Zahlungsmitteläquivalente entspricht aufgrund der verhältnismäßig kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

Kurzfristige Darlehen und andere kurzfristige Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten

Der Buchwert entspricht aufgrund der bei diesen Finanzinstrumenten kurzen Zeitspanne bis zur Endfälligkeit in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

(25) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating Leasing betragen:

Operating Leasing	bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
31.12.2005	2.467	4.475	1.823
31.12.2004	1.919	4.111	532

Die Beträge des Operating Leasing ergeben sich hauptsächlich aus langfristigen Mietverträgen für Geschäftsräume sowie aus Leasingverträgen für Kraftfahrzeuge.

Der Wert der sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthält im Wesentlichen Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Versicherungsverträgen sowie die Verpflichtung des Konzerns zum Erwerb weiterer Geschäftsanteile der ASIG Quality Services GmbH von den Minderheitsgesellschaftern in Höhe von 1.944 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	TEUR
31.12.2005	3.855
31.12.2004	11.843

(26) Eventualschulden

Zum Bilanzstichtag bestehen mehrere teils strittige, teils anfechtbare Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten. Für die jeweils zusammenfassende Beurteilung des Gesamtvolumens der offenen Posten des Konzerns wurden jeweils alle bilanzierten und nicht bilanzierten Forderungen der Parteien gegenübergestellt und die aus Sicht des Konzerns wahrscheinliche Inanspruchnahme passiviert, soweit eine zuverlässige Schätzung möglich erschien.

Das über die erfassten Beträge hinausgehende nicht völlig auszuschließende Risiko einer Inanspruchnahme beträgt insgesamt maximal rund 9,1 Mio. Euro.

Darüber hinaus wird ein Wettbewerber von MAXDATA von der Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort) auf Zahlung einer urheberrechtlichen Geräteabgabe in Höhe von 30 Euro pro seit dem 1. Januar 2001 verkauften PC in Anspruch genommen. Mit Urteil vom 23. Dezember 2004 wurde vom Landgericht München eine Abgabe in Höhe von 12 Euro pro PC seit dem 1. Januar 2001 festgelegt. Das Oberlandesgericht München hat mit Urteil vom 15. Dezember 2005 die Berufung dieses Urteils zurückgewiesen; es hat jedoch Revision zugelassen. Die beklagte Partei wird nach dem derzeitigen Kenntnisstand Revision beim Bundesgerichtshof gegen diese Entscheidung einlegen. MAXDATA hat Rückstellungen auf Basis des aktuellen Urteils gebildet. Auf Basis der ursprünglichen Forderung der VG Wort würde sich eine weitere theoretische Belastung von rund 4 Mio. Euro p. a. ergeben.

(27) Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen

Der Konzern führt mit assoziierten Unternehmen Transaktionen durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung enthalten die folgenden Beträge aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen	2005 TEUR	2004 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	109	1
Umsatzerlöse	14	24
Materialaufwand	860	620
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	1

Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Konzernvorstands betragen im Geschäftsjahr 2005 rund 895 TEUR (Vorjahr: 1.239 TEUR). Jürgen Renz, Vorstandssprecher und verantwortlich für Vertrieb und Marketing, hat 2005 Gesamtbezüge in Höhe von 319 TEUR erhalten, die ausschließlich auf fixe Vergütungen entfallen. Der Finanzvorstand und stellvertretende Vorstandssprecher, Thomas Stiegler, erhielt 2005 Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt 320 TEUR, die ebenfalls ausschließlich auf fixe Vergütungen entfallen. Reinhard Blunck, Mitglied des Vorstands und verantwortlich für Einkauf, Produktion, Logistik und Service, erhielt Bezüge für die Vorstandstätigkeit 2005 von 256 TEUR, die ausschließlich auf fixe Vergütungen entfallen.

Der Konzernvorstand hielt im Geschäftsjahr 2005 3.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 3.000 Aktienoptionen).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für 2005 eine fixe Gesamtvergütung von 225 TEUR (Vorjahr: 225 TEUR). Davon entfallen 60 TEUR (Vorjahr: 60 TEUR) auf den Aufsichtsratsvorsitzenden, Siegfried Kaske. Der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Heinrich Böhmer, erhielt für das Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von 45 TEUR (Vorjahr: 45 TEUR). Die Aufsichtsratsmitglieder Claas Kleyboldt, Hans Reischl, Klaus Wiegandt und Bernhard Scholtes erhielten jeweils 30 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR).

Aktien des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2005	Anzahl Aktien
Vorstand	647
Aufsichtsrat	105.377

Siegfried Kaske hält weiterhin mittelbar insgesamt 13.828.800 Stück Aktien an der MAXDATA AG.

(28) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2006 hat die Zentralstelle für private Überpielungsrechte (ZPÜ) gegen MAXDATA und weitere rund 20 Hersteller und Händler von Personal Computern (PC) die Schiedsstelle beim Deutschen Patent- und Markenamt in München angerufen. Die ZPÜ als Vertreterin der Urheber von Film- und Musikwerken verlangt für jeden seit dem 1. Januar 2002 in der Bundesrepublik Deutschland veräußerten oder in Verkehr

gebrachten PC eine pauschale Urheberrechtsabgabe von 18,42 Euro. In Übereinstimmung mit dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) soll kurzfristig erreicht werden, dass das Schiedsverfahren stellvertretend für die PC-Branche im Rahmen eines Musterverfahrens geführt wird.

(29) Auflistung der konsolidierten Tochterunternehmen

Unternehmen	Anteil am Unternehmen in %	Hauptgeschäftstätigkeit
MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl	100	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Verwaltungs-GmbH, Marl	100	Komplementärin der MAXDATA Computer GmbH & Co. KG
MAXDATA Systeme GmbH, Würselen	100	Montage von Computern sowie Reparatur von Computern und Monitoren
MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl	100	Verwaltung und Besitz der Gebäude von MAXDATA in Marl
MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl	100	Holding der MAXDATA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Marl
MAXDATA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Marl	100 ¹⁾	Verwaltung und Besitz der Gebäude von MAXDATA in Würselen
Triple Trian Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Marl	100 ¹⁾	Komplementärin der Triple Trian Beteiligungs-GmbH & Co KG, Marl
Triple Trian Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Marl	100 ¹⁾	Inhaberin eines nicht vermarkteten Monitorpatentes
MAXDATA International GmbH, Marl	100	Holding für ausländische Vertriebsgesellschaften
MAXDATA Computer GmbH, Wien, Österreich	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Computer AG, Baar, Schweiz	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA UK Ltd., Bracknell, Großbritannien	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Benelux B.V., Etten-Leur, Niederlande	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA S.A.R.L., Lisses, Frankreich	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Iberia S.L., Madrid, Spanien	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Sp. z o.o., Warschau, Polen	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Italia S.r.l., Assago, Italien	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA e-business GmbH, Marl	100	Vertrieb von Softwareprodukten
ASIG Quality Services GmbH, Augsburg	52 ¹⁾	Qualitäts- und Herkunftskontrolle
¹⁾ Indirekte Beteiligung der MAXDATA AG		

(30) Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers betrug für das Jahr 2005 für Abschlussprüfungen 167 TEUR und für Steuerberatungsleistungen 58 TEUR.

(31) Anmerkungen zu § 264 Abs. 3 HGB

Die MAXDATA Systeme GmbH ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2001 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der MAXDATA Systeme GmbH und der MAXDATA AG geschlossen, der am 31. Mai 2002 in das Handelsregister beim Amtsgericht Gelsenkirchen eingetragen wurde. In Übereinstimmung mit § 264 Abs. 3 HGB ist die MAXDATA Systeme GmbH von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften befreit.

Die MAXDATA International GmbH ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der MAXDATA International GmbH und der MAXDATA AG geschlossen, der am 6. Juni 2002 in das Handelsregister beim Amtsgericht Gelsenkirchen eingetragen wurde. In Übereinstimmung mit § 264 Abs. 3 HGB ist die MAXDATA International GmbH von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften befreit.

(32) Anmerkungen zu § 264 b HGB

Die MAXDATA Computer GmbH & Co. KG ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. In Übereinstimmung mit § 264 b HGB ist die MAXDATA Computer GmbH & Co. KG von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

(32) Anmerkung zu § 285 Nr.16 HGB

Die nach § 161 AktG durch die Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung vorgeschriebene Erklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat mit Datum vom 21. Februar 2005 abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Seite der MAXDATA AG unter http://www.maxdata.de/unternehmen/investor_relations/corporate_governance/index.html dauerhaft zugänglich gemacht.

Marl, 30. Januar 2006

MAXDATA AG

Reinhard Blunck Jürgen Renz Thomas Stiegler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der MAXDATA AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungs-

grundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Essen, 31. Januar 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

M. Theben
Wirtschaftsprüfer

ppa. D. Fouquet
Wirtschaftsprüferin



2005 wurden die Weichen für mehr Wachstum gestellt. Der Konzern hat beispielsweise seine Produktionskapazität in Würselen deutlich erweitert und die Kommissionierungsanlage auf den innovativsten Stand gebracht.



Der Vorstand

Jürgen Renz

Der diplomierte Maschinenbau- und Wirtschaftsingenieur, Jahrgang 1958, ist Sprecher des Vorstandes der MAXDATA AG und verantwortet die operativen Bereiche Konzernentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Vertrieb und Produktmanagement. Jürgen Renz ist seit Juni 2004 in der Geschäftsführung der MAXDATA Gruppe und seit September 2004 Mitglied des Vorstandes.

Thomas Stiegler

Der 1957 geborene Thomas Stiegler ist stellvertretender Sprecher des Vorstandes und zeichnet verantwortlich für die Unternehmensbereiche Finanzen/

Rechnungswesen, EDV, Controlling, Riskmanagement, Personal, Recht, Investor Relations und Revision. Der Diplom-Volkswirt trat 1999 in die Geschäftsführung der MAXDATA Gruppe ein und ist seit Anfang 2001 Mitglied des Vorstandes der MAXDATA AG.

Reinhard Blunck

Reinhard Blunck, geboren 1951, wurde im April 2004 zum Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Bereiche Produktion, Service, Einkauf und Logistik berufen. Zuvor war der Diplom-Kaufmann seit Mai 2003 Geschäftsführer der MAXDATA Systeme GmbH an den Standorten Marl und Würselen.

Der Aufsichtsrat

Siegfried Kaske

Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAXDATA AG
Vorstand der DIVACO Beteiligungs AG

Dr. Heinrich Böhmer

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der
MAXDATA AG (bis 31.12.2005)

Claas Kleyboldt

Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG

Hans Reischl

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der REWE
Zentral AG

Bernhard Scholtes

Geschäftsführer der MHS Consult GmbH

Klaus Wiegandt

Mitglied des Aufsichtsrats der MAXDATA AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Berichtszeitraum entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Er erhielt von ihm fortwährend schriftliche und mündliche Informationen über den Geschäftsgang, die Lage der Gesellschaft und über grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik. Anhand dieser Berichte hat der Aufsichtsrat alle wesentlichen Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand besprochen. Der Vorstand hat den Aufsichtsratsvorsitzenden darüber hinaus auch zwischen den Sitzungen anhand von schriftlichen und telefonischen Berichten als auch in persönlichen Gesprächen ausführlich über wesentliche Projekte, Vorhaben und Vorgänge informiert und so den Informationsfluss und den Meinungsaustausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit aufrechterhalten. Der Aufsichtsrat trat gemeinsam mit dem Vorstand zu vier Sitzungen zusammen. Seine beiden Ausschüsse – der Personalausschuss und das Audit-Committee – tagten jeweils einmal. Darüber hinaus wurden Beschlüsse – soweit erforderlich – im Umlaufverfahren gefasst.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Aufsichtsrat waren die allgemeine Unternehmensplanung und -strategie, die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns sowie die Finanzlage. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit den neu geschaffenen Business-Units für die Produktlinien Notebook, Desktop, Server und Monitore in Form einer Produkt- und Funktionsmatrix.

Neben der ausführlichen Erörterung der Umsatz-, Finanz-, Investitions-, Personal- und Ergebnisplanung wurde auch die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 2. Juni 2005 behandelt. In Übereinstimmung mit dem Vorstand kam der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis, allen geänderten bzw. neu eingeführten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zu entsprechen.

Über die Corporate Governance bei MAXDATA berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Geschäftsbericht unter dem Kapitel „Corporate Governance Bericht“. Vorstand und Aufsichtsrat ha-

ben am 21. Februar 2005 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der MAXDATA AG zum 31. Dezember 2005, der Konzernabschluss, der Lagebericht der MAXDATA AG sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung am 13. April 2005 gewählten und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses beauftragten Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen (bis 30. Juni 2005 firmierend unter PwG Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen), geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht der MAXDATA AG und der Konzernlagebericht sowie die Berichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat an den Besprechungen des Aufsichtsrats über die Vorlagen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht der MAXDATA AG sowie der Konzernlagebericht sind vom Aufsichtsrat geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 einschließlich des Lageberichts der MAXDATA AG gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts gebilligt.

Der Vorstand hat ferner gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2005 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Bilanzsitzung vorgelegt.

Der Abschlussprüfer hat auch diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes in seinem Bericht gemäß § 312 AktG und gegen die Erteilung des Bestätigungsvermerks.

Herr Dr. Heinrich Böhmer legte zum 31. Dezember 2005 sein Aufsichtsratsmandat und damit auch den stellvertretenden Vorsitz dieses Gremiums nieder. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine konstruktiven und sachkundigen Beiträge sowie für die langjährige, vertrauensvolle und verdienstvolle Zusammenarbeit. In der Hauptversammlung am 13. April 2005 wurde Herr Holger Lampatz mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Lampatz hat der Gesellschaft mit Schreiben vom 19. Dezember 2005 mitgeteilt, dass er dieses Amt nicht antreten werde. In der Hauptversammlung am 26. April 2006 hat somit die Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitgliedes zu erfolgen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MAXDATA Konzerns für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Marl, 17. Februar 2006



Siegfried Kaske, Vorsitzender

Finanzkalender	
Hauptversammlung Casino Zollverein, Zeche Zollverein, Essen	26. April 2006
3-Monatsbericht 2006	11. Mai 2006
6-Monatsbericht 2006	11. August 2006
9-Monatsbericht 2006	10. November 2006

MAXDATA AG

Investor Relations
 Elbestraße 12–16
 45768 Marl
 Telefon: +49 2365 952-2122
 Telefax: +49 2365 952-2125
 E-Mail: ir@maxdata.com

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über MAXDATA sind auch im Internet abrufbar unter www.maxdata.com

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.

Impressum

Herausgeber

MAXDATA AG
Elbestraße 12–16, 45768 Marl

Layout

zdo zimmermann design office, Düsseldorf

Fotografie

Oliver Flörke, Düsseldorf

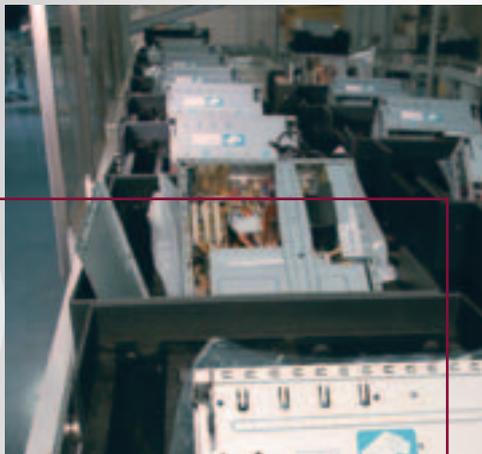
Produktion

R&P Produktions-Agentur, Essen

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern

05



MAXDATA

MAXDATA AG
Elbestraße 12-16, D-45768 Marl

www.maxdata.com

MAXDATA



05

Jahresabschluss 2005

MAXDATA AG

Jahresabschluss 2005 der MAXDATA AG



Inhalt

- 04** Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005
- 08** Bilanz
- 10** Gewinn- und Verlustrechnung
- 11** Anhang
- 18** Bestätigungsvermerk

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005

Die MAXDATA AG (nachfolgend auch „Gesellschaft“ genannt) ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Marl.

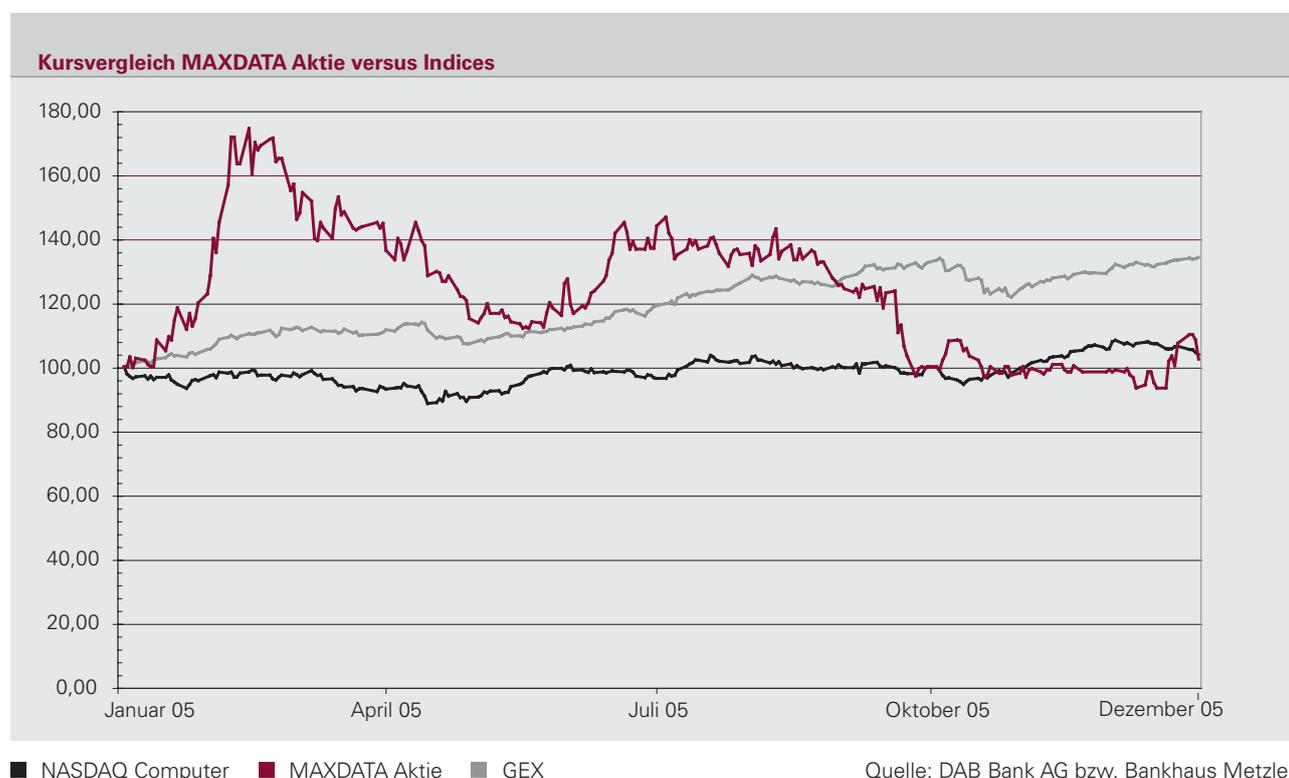
Der Geschäftszweck erstreckt sich unter anderem auf das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen sowie die Leitung von Unternehmen, die Optimierung und Weiterentwicklung von deren Organisations-, Leitungs- und Beteiligungsstrukturen und die Gründung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen.

Der Jahresabschluss der MAXDATA AG für das Geschäftsjahr 2005 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben und beim Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen hinterlegt.

Der Vorstand hat ferner einen Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2005 gemäß § 312 Abs. 1 AktG erstellt. In diesem Bericht kommt der Vorstand zu folgendem Ergebnis: „Bei allen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft, nach den zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannten Umständen, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie ist bei keiner Maßnahme benachteiligt worden.“

Entwicklung der Aktie

MAXDATA platzierte ihre Aktien am 9. Juni 1999 an der Frankfurter Börse und gehört seit 1. Januar 2003 dem Prime Standard an. Aufgrund des schwierigen Marktumfelds konnte die Aktie dem allgemein positiven Börsentrend im Jahr 2005 nicht folgen und gewann im Jahresverlauf nur leicht an Wert. So lag der Kurs der Aktie am 30. Dezember 2005 bei 3,07 Euro und damit 2,3 Prozent über dem Niveau von 3,00 Euro zu Jahresbeginn.



Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Ergebnis der MAXDATA AG ist im Wesentlichen von der Geschäftsentwicklung der inländischen und ausländischen Konzern-Gesellschaften abhängig.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr von 170,2 Mio. Euro auf 145,6 Mio. Euro gesunken.

Der Verlustvortrag in Höhe von 12,7 Mio. Euro und der Jahresfehlbetrag in Höhe von 24,6 Mio. Euro sowie die Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile aufgrund vorzunehmender Zuschreibungen auf den Bestand der eigenen Aktien in Höhe von 0,1 Mio. Euro führen zu einem Bilanzverlust in Höhe von 37,4 Mio. Euro.

Der Jahresfehlbetrag enthält den Ausgleich des Verlustes der MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl, sowie die Ergebnisse der MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, MAXDATA International GmbH, Marl, MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl, MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl, und der MAXDATA e-business GmbH, Marl, die aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge von der MAXDATA AG vereinnahmt bzw. ausgeglichen wurden.

Das negative Ergebnis der MAXDATA AG ergibt sich im Wesentlichen aus den Verlustübernahmen der MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, in Höhe von -6,9 Mio. Euro (Vorjahr: +11,5 Mio. Euro), der MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl, in Höhe von -3,3 Mio. Euro (Vorjahr: +6,3 Mio. Euro) und der MAXDATA International GmbH, Marl, in Höhe von -7,6 Mio. Euro (Vorjahr: +2,3 Mio. Euro). Die Verluste der MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, sind auf höhere Aufwendungen im Servicebereich zurückzuführen. Die MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl, erwirtschaftete 2005 ein negatives Ergebnis, verursacht durch eine aufgrund eines Urteils des Oberlandesgerichtes München in einem Musterpro-

zess zusätzlich erforderlich gewordene Zuführung zur Rückstellung für urheberrechtliche Geräteabgaben auf PCs in Höhe von 8,8 Mio. Euro. Das Ergebnis der MAXDATA International GmbH, Marl, ist dadurch bestimmt, dass einerseits Verluste einer ausländischen Tochtergesellschaft in Höhe von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) berücksichtigt wurden und andererseits Ausschüttungen anderer ausländischer Tochtergesellschaften in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro) erfolgten.

Außerdem sind im Ergebnis der MAXDATA AG die Gewinnabführungen der MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl, mit 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) und der MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl, mit 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) enthalten.

Im Gegensatz zu der negativen Geschäftsentwicklung bei den Tochtergesellschaften hat sich das übrige Finanzergebnis der MAXDATA AG verbessert. Dies resultiert aus dem Anstieg der Zinserträge auf 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) und aus dem nahezu unveränderten Buchwert der eigenen Aktien, auf den eine Zuschreibung in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: Abschreibung von 2,8 Mio. Euro) erfolgte.

Das Währungskursergebnis betrug im Geschäftsjahr 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: -1,9 Mio. Euro).

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf -14,7 Mio. Euro (Vorjahr: -10,5 Mio. Euro) und ist im Wesentlichen beeinflusst durch das Ergebnis und die gegenläufige Abnahme der Nettoforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und der sonstigen Aktiva. Der Finanzmittelfonds ist von 32,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 19,0 Mio. Euro in 2005 zurückgegangen. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft befindet sich trotz des Rückgangs auf 65,2 Prozent (Vorjahr: 72,0 Prozent) auf einem hohen Niveau und sichert der Gesellschaft dadurch einen sehr hohen Grad an finanzieller Unabhängigkeit.

Mitarbeiterentwicklung

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Gesellschaft lag im Geschäftsjahr 2005 bei 32 (Vorjahr: 29). Zum 31. Dezember 2005 waren in der Gesellschaft 36 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2004: 30).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2006 hat die Zentralstelle für private Überspielungsrechte (ZPÜ) gegen MAXDATA und weitere rund 20 Hersteller und Händler von Personal Computern (PC) die Schiedsstelle beim Deutschen Patent- und Markenamt in München angerufen. Die ZPÜ als Vertreterin der Urheber von Film- und Musikwerken verlangt für jeden seit dem 1. Januar 2002 in der Bundesrepublik Deutschland veräußerten oder in Verkehr gebrachten PC eine pauschale Urheberrechtsabgabe von 18,42 Euro. Die ZPÜ begründet ihre Forderung damit, dass der PC ein Aufzeichnungsgerät sei. Die PC-Industrie als auch der Bundesverband Informatikwirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) hält diese Forderung sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach für unbegründet. Dem steht zudem entgegen, dass die ZPÜ bereits heute für nahezu jeden PC eine Urheberrechtsabgabe erhält. Da bereits die heutigen PCs größtenteils mit einem eingebauten CD- und DVD-Brenner versehen werden, fallen schon jetzt urheberrechtliche Abgaben, ebenso wie auf CD- und DVD-Rohlinge, an. In Übereinstimmung mit BITKOM soll kurzfristig erreicht werden, dass das Schiedsverfahren stellvertretend für die PC-Branche im Rahmen eines Musterverfahrens geführt wird.

Risikomanagement

Das Risikomanagement hat im MAXDATA Konzern einen hohen Stellenwert. Als europaweit agierender Konzern ist die MAXDATA Gruppe mit einer Vielzahl von möglichen Risiken konfrontiert. Unternehmerische Risiken werden nur dann bewusst eingegangen, wenn ihre möglichen Auswirkungen beherrschbar bleiben.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über Risiken informiert, welche die Geschäftsentwicklung maßgeblich beeinflussen könnten.

Zur Identifikation, Bewertung und Dokumentation der wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken verwendet die MAXDATA Gruppe ein detailliertes Risikomanagementsystem. Unternehmerische Entscheidungen werden auf Basis von weitreichenden Projektvorlagen getroffen, in denen Chancen und Risiken im Einzelnen dargestellt werden. Darüber hinaus werden im Rahmen der jährlichen sowie der unterjährigen Planung die Chancen und Risiken aller Geschäftsaktivitäten beurteilt und daraus Zielerreichungs- und Risikobegrenzungsmaßnahmen abgeleitet.

Schwerpunkt der Einkaufstätigkeiten des MAXDATA Konzerns ist der US-Dollarraum in Asien. Der Verkauf in Europa erfolgt überwiegend in Euro. Damit ist der MAXDATA Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Währungs- und Preisrisiken ausgesetzt. Diesen Risiken begegnet die MAXDATA AG durch ein zentralisiertes, aktives Währungsmanagement unter Einsatz der marktüblichen und risikominimierenden Finanzinstrumente, wie Currency-Swaps und Devisentermin- und Devisenkassageschäfte.

Darüber hinaus können sich für die zukünftige Entwicklung der MAXDATA AG Risiken aus ihren Tochterunternehmen ergeben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Risiken aus dem steigenden Wettbewerb, dem Debitorenmanagement, aus dem Preisverfall bei hohen Lagerbeständen bzw. zu geringer Lagerumschlagshäufigkeit, aus der Warenbeschaffung und der Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, der Wahrung des hohen Qualitätsstandards, der Abhängigkeit von Ressourcen im Bereich der Informationstechnik und Human Resources sowie aus Versicherungs- und Kommunikationsrisiken.

Ausblick

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der MAXDATA AG sowie auf wirtschaftliche Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die MAXDATA auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr kann MAXDATA für diese Angaben daher nicht übernehmen.

Nach der Einschätzung von Marktforschungsinstituten wird mit einem Wachstum der weltweiten IT-Ausgaben im Jahre 2006 von 5,5 Prozent gerechnet. Für den westeuropäischen Markt für Informationstechnik wird mit einem Wachstum von 3,7 Prozent gerechnet.

Hinsichtlich des für MAXDATA relevanten Hardware-Bereiches wird ein Wachstumsplus von 1,0 Prozent prognostiziert. Hierbei soll ein großer Investitionsbereich von etwa 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf den Umsatz mit Notebooks entfallen.

MAXDATA wird auch im Jahr 2006 den weiteren Ausbau der Marktposition in Europa vorantreiben und ihre Projekte zur Wachstumssteigerung und zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung konsequent umsetzen.

Trotz der insbesondere im Inland anspruchsvollen Rahmenbedingungen sieht der Vorstand erhebliches Potenzial in dem weiteren Ausbau des indirekten Vertriebs über Fachhändler sowie dem weiteren konsequenten Ausbau der Marktposition im europäischen Ausland. Insgesamt strebt der MAXDATA Konzern ein Umsatzniveau von 720-750 Mio. Euro und eine deutliche Ergebnisverbesserung für das Geschäftsjahr 2006 an.

Marl, 30. Januar 2006

Der Vorstand

Reinhard Blunck Jürgen Renz Thomas Stiegler

Bilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva	2005 TEUR	2004 TEUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.249	5.420
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	384	566
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.473	32.473
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	39.103	34.910
	71.576	67.383
	76.209	73.369
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen gegen verbundene Unternehmen	119.647	111.633
Sonstige Vermögensgegenstände	2.008	5.490
	121.655	117.123
Wertpapiere		
Eigene Anteile	3.070	3.000
Sonstige Wertpapiere	3.259	9.874
	6.329	12.874
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.960	32.764
	146.944	162.761
Rechnungsabgrenzungsposten	328	349
	223.481	236.479

Passiva	2005 TEUR	2004 TEUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	29.000	29.000
Kapitalrücklage	150.899	150.899
Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	3.070	3.000
Bilanzverlust	-37.356	-12.696
	145.613	170.203
Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	5.853	7.397
	5.853	7.397
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.385	4.954
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 6.385 (Vorjahr: TEUR 4.954)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65.097	53.187
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 65.097 (Vorjahr: TEUR 53.187)		
Sonstige Verbindlichkeiten	389	720
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 389 (Vorjahr: TEUR 720)		
- davon aus Steuern: TEUR 64 (Vorjahr: TEUR 100)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 43)		
	71.871	58.861
Rechnungsabgrenzungsposten	144	18
	223.481	236.479

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	2005 TEUR	2004 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	59.314	48.232
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-2.752	-2.964
Soziale Abgaben	-288	-285
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.785	-1.979
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-65.692	-55.767
Erträge aus Beteiligungen	0	6.316
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 6.316)		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.876	15.637
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	302	458
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	70	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.371	1.909
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 2.460 (Vorjahr: TEUR 1.304)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-2.804
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.349	0
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 3.349 (Vorjahr: TEUR 0)		
Aufwendungen aus Verlustübernahme aufgrund von Gewinnabführungsverträgen	-14.479	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.176	-976
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 713 (Vorjahr: TEUR 250)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-24.588	7.777
Sonstige Steuern	-3	-3
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-24.591	7.774
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-12.696	-23.270
Einstellung in die Rücklage für eigene Aktien	-70	0
Entnahme aus der Rücklage für eigene Aktien	0	2.800
Bilanzverlust	-37.356	-12.696

Anmerkung: Summen exakt berechnet und anschließend auf TEUR gerundet

Anhang für das Geschäftsjahr 2005

A. Allgemeine Angaben über die Gesellschaft

Gründung, Handelsregister, Sitz

Die MAXDATA AG (nachfolgend „Gesellschaft“ genannt) wurde am 11. Mai 1999 durch eine formwechselnde Umwandlung errichtet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist Marl.

Gegenstand der Gesellschaft

Satzungsmäßiger Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen sowie die Leitung von Unternehmen, die insbesondere tätig sind in der Herstellung und dem Handel mit Computern sowie dem Handel mit Computerperipheriegeräten aller Art einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienst- und Serviceleistungen. Zur Leitung der Unternehmen gehört auch die Herstellung, Optimierung und Weiterentwicklung ihrer Organisations-, Leitungs- und Beteiligungsstruktur, insbesondere die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung von anderen Unternehmen, Unternehmensgruppen und Unternehmensbeteiligungen und die Beteiligung an anderen Unternehmen. Darüber hinaus ist Zweck der Gesellschaft der Erwerb und die Vermietung von bebauten und unbebauten Grundstücken. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Handlungen berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den vorbezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Eigene Aktien

Aufgrund früherer Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien hält die Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres 2005 unverändert insgesamt 1.000.000 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1.000.000,00 Euro.

Der Anteil am Grundkapital der Gesellschaft beträgt damit weiterhin 3,45 Prozent.

Konzernbeziehungen

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bezieht sich neben dem satzungsmäßigen Unternehmensgegenstand im Wesentlichen auf die Bereit- und Sicherstellung von ausreichender Liquidität und die Absicherung des Währungsrisikos für den gesamten MAXDATA Konzern. Ferner gewährleistet sie die Finanzierung von Investitionen einschließlich Akquisitionen sowie den Ausbau der internationalen Präsenz.

Die Angabe des Anteilsbesitzes erfolgt in einer gesonderten Aufstellung, die beim Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 hinterlegt wird.

B. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005 wird gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für alle Kaufleute (§§ 242 ff. HGB) und den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (TEUR) erstellt, sofern dies nicht anders angegeben ist.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden im Wesentlichen nach der linearen Methode vorgenommen. Gebäude werden bis zu 25 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung über 3 bis 20 Jahre abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von 50 Euro bis 410 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, solche mit Anschaffungskosten bis 50 Euro werden mit der Anschaffung als Aufwand gebucht.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert bilanziert. Bei den Forderungen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Rechnungsausganges bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs umgerechnet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. **Eigene Anteile** werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Als **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Rechnungseinganges bzw. zum höheren Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Als **passiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2005 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2005 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.106	1.439	40	11.505
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	814	96	276	634
Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	35.301	0	0	35.301
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.910	6.340	2.147	39.103
	70.211	6.340	2.147	74.404
	81.131	7.875	2.463	86.543

	Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	01.01.2005 TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.686	2.605	35	7.256	4.249	5.420
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	248	180	178	250	384	566
Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	2.828	0	0	2.828	32.473	32.473
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	39.103	34.910
	2.828	0	0	2.828	71.576	67.383
	7.762	2.785	213	10.334	76.209	73.369

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände waren zum 31. Dezember 2005 innerhalb eines Jahres fällig.

Finanzinstrumente

Die vom Konzern getätigten Käufe von Rohstoffen, Bauteilen und Waren erfolgen größtenteils in US-Dollar, während die Verkäufe überwiegend in anderen Währungen vorgenommen werden. Die MAXDATA AG schließt bei der Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus Cash-Flows aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisengeschäften ab. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Currency-Swaps, Devisentermingeschäfte und Devisenkassageschäfte.

Die Bewertung dieser Geschäfte erfolgt durch Kreditinstitute mit Hilfe von Discounted Cash-Flow-Verfahren. Optionen werden mit Hilfe von Optionspreismodellen bewertet.

Es bestanden zum Stichtag Currency-Swaps und Termingeschäfte über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen in Höhe von nominal 79.485 TEUR (Vorjahr: 64.431 TEUR), deren beizulegender Zeitwert 301 TEUR (Vorjahr: -1.885 TEUR) betrug. Darin enthalten sind drohende Verluste in Höhe von 234 TEUR (Vorjahr: 1.932 TEUR), die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden. Die Restlaufzeit dieser Geschäfte lag zum Bilanzstichtag unter 3 Monaten.

Kapitalverhältnisse der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von 29.000.000 Euro, das satzungsgemäß in 29.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro eingeteilt und in Globalurkunden verbrieft ist. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist ausgeschlossen. Die Aktien sind frei übertragbar.

Zum Zwecke der Beteiligung von Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, Mitgliedern der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie weiterer

Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr nachgeordneten verbundenen Unternehmen hat die außerordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 1999 das folgende bedingte Kapital beschlossen („Bedingtes Kapital“):

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 480.000 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Arbeitnehmer und Vorstands-/Geschäftsführungsmitglieder der MAXDATA AG, ihrer Tochtergesellschaften sowie der mit der MAXDATA AG i. S. des § 15 ff. AktG verbundenen Gesellschaften in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und in den Niederlanden nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Bezugsberechtigten der Optionsrechte von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie nach Ausgabe entstehen, am Gewinn teil.

Vorstand und Aufsichtsrat sind nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Zuteilung von Optionsrechten und deren Ausstattung einschließlich der Umtauschbedingungen festzulegen. Für die Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands ist allein der Aufsichtsrat zuständig.

Die Gesellschaft wird bis zu 480.000 Bezugsrechte zum Bezug von je einer Aktie, insgesamt bis zu 480.000 Aktien, an die Bezugsberechtigten gewähren.

Die **Gewinnrücklagen** betragen zum Bilanzstichtag 3.070 TEUR. Sie betreffen ausschließlich die Rücklage für eigene Anteile. Der Betrag resultiert aus den kumulierten Anschaffungskosten der Aktien (9.270 TEUR) und einer kumulierten, mit der Abschreibung auf den niedrigeren Börsenkurs der Aktien am Bilanzstichtag im Zusammenhang stehenden Entnahme (6.200 TEUR). Die eigenen Anteile werden auf der Aktivseite im Umlaufvermögen unter den Wertpapieren ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen ergibt sich wie folgt:

Sonstige Rückstellungen	2005 TEUR	2004 TEUR
Ausstehende Rechnungen	5.290	4.962
Drohverlustrückstellungen	234	1.932
Vorstandsvergütungen	0	87
Übrige	329	416
	5.853	7.397

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Lizenzgebühren und anderen Kosten an verbundene Unternehmen sowie Werbekostenzuschüsse, die an Tochterunternehmen weitergegeben werden, in Höhe von 50.733 TEUR (Vorjahr: 41.650 TEUR) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich wie folgt zusammen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2005 TEUR	2004 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen, die an Tochterunternehmen weiterbelastet werden, und aus Gutschriften an Tochterunternehmen		
Lizenzgebühren	44.940	35.737
Werbekostenzuschüsse	3.440	3.640
Versicherungen	1.268	1.338
Sonstige	1.085	935
	50.733	41.650
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen		
IT-Dienstleistungen	3.735	1.960
An Tochterunternehmen erstattete Kursverluste	3.607	0
Honorare	2.572	1.902
Kursverluste	2.287	7.973
Werbekosten	484	404
Sonstige	2.274	1.878
	14.959	14.117
	65.692	55.767

3. Ergänzende Angaben

3.1 Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen aus Bürgschaften gegenüber Banken zu Gunsten verbundener Unternehmen in Höhe von 10.000 TEUR.

3.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine wesentlichen künftigen finanziellen Verpflichtungen.

4. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2006 hat die Zentralstelle für private Überspielungsrechte (ZPÜ) gegen MAXDATA und weitere rund 20 Hersteller und Händler von Personal Computern (PC) die Schiedsstelle beim Deutschen Patent- und Markenamt in München angerufen. Die ZPÜ als Vertreterin der Urheber von Film- und Musikwerken verlangt für jeden seit dem 1. Januar 2002 in der Bundesrepublik Deutschland veräußerten oder in Verkehr gebrachten PC eine pauschale Urheberrechtsabgabe von 18,42 Euro. Die PC-Industrie als auch der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) hält diese Forderung sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach für unbegründet. In Übereinstimmung mit BITKOM soll kurzfristig erreicht werden, dass das Schiedsverfahren stellvertretend für die PC-Branche im Rahmen eines Musterverfahrens geführt wird.

5. Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Bei der MAXDATA AG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 32 (Vorjahr: 29) Arbeitnehmer beschäftigt.

6. Bezüge der Leitungsorgane

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2005 895 TEUR (Vorjahr: 1.239 TEUR). Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten 2005 eine Gesamtvergütung von 225 TEUR (Vorjahr: 225 TEUR).

Nähere Informationen zu den Vorständen und Aufsichtsratsmitgliedern sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

7. Aktien und Aktienoptionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zum 31. Dezember 2005

Aktien und Aktienoptionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zum 31. Dezember 2005	Anzahl Aktienoptionen	Anzahl Aktien
Vorstand	3.000	647
Aufsichtsrat	-	105.377

Organe der Gesellschaft	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<p>Mitglieder des Vorstandes</p> <p>Reinhard Blunck</p> <p>Jürgen Renz (Vorstandssprecher)</p> <p>Thomas Stiegler (Stellv. Vorstandssprecher)</p>		Primegate AG (Mitglied des Beirates)
<p>Mitglieder des Aufsichtsrates</p> <p>Siegfried Kaske Vorsitzender des Aufsichtsrates der MAXDATA AG Vorstand der DIVACO Beteiligungs AG</p> <p>Dr. Heinrich Böhmer Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der MAXDATA AG (bis 31.12.2005)</p> <p>Claas Kleyboldt Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Konzern AG</p> <p>Hans Reischl Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der REWE Zentral AG</p> <p>Bernhard Scholtes Geschäftsführer der MHS Consult GmbH</p> <p>Klaus Wiegandt Mitglied des Aufsichtsrates der MAXDATA AG</p>	<p>MAXDATA Systeme GmbH (Vorsitzender)</p> <p>DFH Deutsche Fertighaus Holding AG (Vorsitzender) (seit 16.06.2005) Massa AG (Vorsitzender) VOBIS AG (Vorsitzender) VOBIS Microcomputer AG (Vorsitzender)</p> <p>AXA Konzern AG (Vorsitzender) AXA Lebensversicherung AG (Vorsitzender) AXA Service AG (Vorsitzender) AXA Versicherung AG (Vorsitzender) Hapag Lloyd AG Kölnische Rückversicherungsgesellschaft AG (bis 28.02.2005)</p> <p>Alte Leipziger Versicherungsges. aG Eurohyp AG KarstadtQuelle AG</p> <p>DFH Deutsche Fertighaus Holding AG (seit 16.06.2005)</p> <p>DFH Deutsche Fertighaus Holding AG (Vorsitzender) (bis 27.04.2005) Pironet AG</p>	<p>Hamm-Reno Group GmbH & Co. KG (Mitglied des Beirates) (seit 21.10.2005) Reno Fashion & Shoe GmbH</p> <p>AXA Art Insurance Corporation, New York AXA Art Insurance Limited, London</p> <p>Blue Flame Data Inc., New York WestLB International, Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrates)</p> <p>Commerzbank AG (Mitglied des Beirates) Deichmann Schuhe GmbH & Co. Vertriebs KG (Mitglied des Beirates)</p> <p>Hamm-Reno Group GmbH & Co. KG (Mitglied des Beirates) (seit 21.10.2005)</p>

Anmerkung zu § 285 Nr. 16 HGB

Die nach § 161 AktG durch die Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung vorgeschriebene Erklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat am 21. Februar 2005 abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Seite der MAXDATA AG unter www.maxdata.de/unternehmen/investor_relations/corporate_governance/index.html dauerhaft zugänglich gemacht.

Marl, 30. Januar 2006

MAXDATA AG
Der Vorstand

Reinhard Blunck Jürgen Renz Thomas Stiegler

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MAXDATA AG, Marl, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung

umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

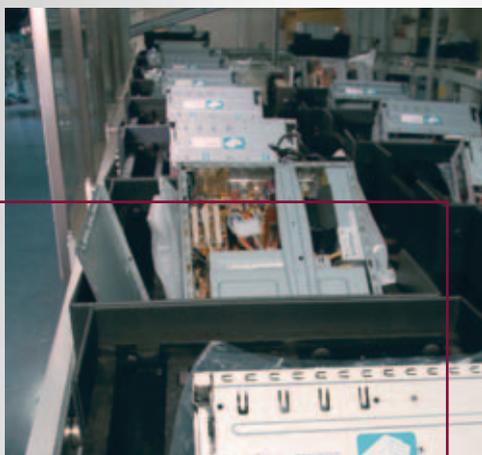
Essen, 31. Januar 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

M. Theben
Wirtschaftsprüfer

ppa. D. Fouquet
Wirtschaftsprüferin

05



MAXDATA

MAXDATA AG
Elbestraße 12-16, D-45768 Marl

www.maxdata.com